Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Jugend u. Familie · Wandern · Naturschutz



Preußensteine jetzt unter Denkmalschutz

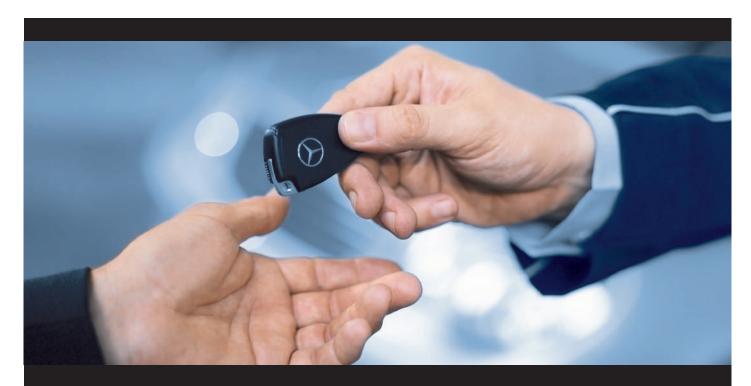
Historische Grenzsteine an der Grenze Oberfranken/Oberpfalz Seite 4

"Zu Gast bei Wanderfreunden"

3. Deutscher Winterwandertag war ein voller Erfolg Seite 10

Bundesweite Premiere am Ochsenkopf

Erster zertifizierter Winterwanderweg



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.





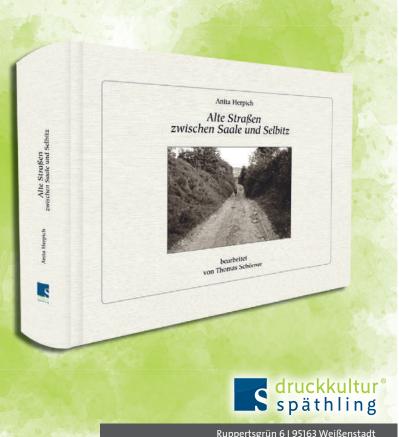
Autohaus Matthes GmbH · Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung 95615 Marktredwitz · Bayreuther Straße 2 · Tel. +49 9231 800-0 www.matthes.mercedes-benz.de · info@auto-matthes.de

Alte Straßen zwischen Saale und Selbitz

von Anita Herpich ISBN: 978-3-942668-31-6

19,90€

Das Buch zeigt die mittelalterliche Verkehrswege im Gebiet zwischen Saale und Selbitz. 1963 waren viele Spuren dieser bis zu 1000 Jahre alten Fernverbindungen noch deutlich in der Landschaft sichtbar. Die Fotografien sind inzwischen zu einem einzigartigen Zeitdokument geworden. Man kann bis heute oft noch Reste von Altstraßen im Gelände entdecken. Das Buch erinnert uns an eine in doppelter Hinsicht verschwundene Welt.



Ruppertsgrün 6 | 95163 Weißenstadt Telefon: 0 9253/97710 - 0 | Telefax: 0 9253/97710 - 10

www.druckkultur.de

SIEBENSTERN-IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fichtelgebirgsverein e.V., Hauptgeschäftsstelle

Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Telefon: 09232 700755 Fax: 09232 700982

in fo @ fichtel gebirgs verein. deE-Mail: Internet: www.fichtelgebirgsverein.de

www.bayern-fichtelgebirge.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:

Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:

Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:

Im tief verschneiten Winterwald Foto: Manfred Sieber

ANZEIGENVERWALTUNG:

Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling, Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der "Redaktion Siebenstern" vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:

Fichtelgebirgsverein e.V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreise siehe Mediadaten 2018 Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 2-2018 ist Freitag, 29. März.

Inhalt



13

HEIMATKUNDE

Preußensteine jetzt unter Denkmaßenutz	4
Der Hügelfelsen bei Bischofsgrün	6
Am Rösla-Wanderweg	8
Der Tausendmeterstein	8
Der "Dr. Goepel-Gedenkstein"	9

AUS DEM VEREINSLEBEN - HAUPTVEREIN

Zu Gast bei Wanderfreunden – ein voller Erfolg	10
3. Deutscher Winterwandertag 2018	

Bundesweite Premiere Erster zertifizierter Winterwanderweg rund um den Ochsenkopf

Winterwandertags-Plakette aus Proterobas 13

Neue FGV-Card an alle Mitglieder verschickt 14 Wo Sie mit der neuen Karte beim Einkauf sparen können Die Ära "Marktleuthener Haus" geht zu Ende 16

Jugend- und Wanderheim geht in die Obhut des FGV-Hauptvereins Einladung zur 130. Jahreshauptversammlung 17

WANDERN

.,	
Woher kommt das "Stärkeantrinken" an "Oberst"?	18
Neusorg, Schirnding, Waldershof	19
Marktleuthen, Speichersdorf	20

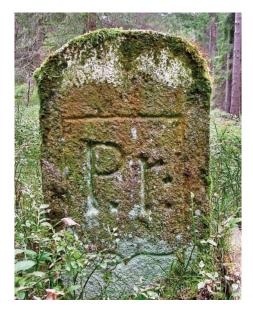
NATURSCHUTZ

Der PilzCoach – Pilze anders sehen	21
Blütenreiche Landschaft Fichtelgebirge	22
Luftbeimengungen im Fichtelgebirge	24

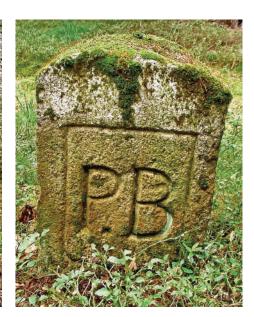
AUS DEN ORTSVEREINEN

Fichtelgebirgsweihnacht in Schwarzenbach	26
Weihnachtsfeiern und Ehrenabende	ab 26
Nachruf auf Ernst Maier	34
Berichte und Ehrungen	ab 35
Buchempfehlungen	38
Magazintipp	39









Preußensteine

Historische Grenzsteine an der bayerischen Regierungsbezirksgrenze von Oberfranken/Oberpfalz jetzt unter Denkmalschutz

Von Dietmar Herrmann

n der Staatsstraße 2176, die von Arzberg nach Konnersreuth führt, liegt bei der Abzweigung nach Seedorf der Wanderparkplatz Siebenlindenberg. Von hier aus laden vier Rundwanderwege zu interessanten Rundtouren ein, die Wegeanlage und -betreuung verdanken wir dem FGV-Ortsverein Arzberg¹. Der Rundweg Nummer 2 trägt den Namen "Preußenweg"², was zunächst seltsam anmutet, befinden wir uns hier auf dem

Gebiet der bayerischen Regierungsbezirke Oberfranken/Oberpfalz.

Werfen wir zunächst einen Blick in die Territorialgeschichte dieser Region, die ursprünglich zum Historischen Egerland gehörte3. Im Jahr 1133 gründete Markgraf Diepold III. das Kloster Waldsassen und leitete damit eine Zerteilung des Reichslandes ein, was grundmäßige Auswirkungen hatte, denn es wurde ein eigenes Territorium des klösterlichen Grundbesitzes geschaffen4. Auf der anderen Seite belehnten König Rudolf von Habsburg die Burggrafen von Nürnberg im Jahr 1285 mit der Burg Wunsiedel, es entstand im Laufe der Zeit das "Burggrafenamt ob dem Gebirg" und das spätere Markgraftum Kulmbach-Bayreuth⁵. Im Jahr 1362 kam es zu einer ersten "amtlichen" Abgrenzung zwischen dem Stift Waldsassen und dem Burggrafenamt. Der egerische Landrichter Bohuslav von Schwanberg hatte im Auftrag des Kaisers eine Grenzlinie zu ziehen6. Sie verlief mit einem Graben von Reutlas (jetzt Ortsteil der Stadt Marktredwitz) zu einem Basaltfelsen, der heute noch "Wappenstein" heißt⁷, ziemlich geradlinig über den Gebirgskamm des Reichsforstes und Kohlwaldes bis zur



Heiligenfurth, Ortsteil der Stadt Arzberg. Mitten auf der Brücke über den Feisnitzbach stand früher ein "Preußenstein" und markierte die Grenze.

heutigen tschechischen Grenze beim "Buchbrunnen".8

Diese Grenze blieb in den nachfolgenden Jahrhunderten im Fürstentum Obere Pfalz, in Kurbayern und im Königreich Bayern gültig, wenn es auch sehr häufig mit den benachbarten Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth zu "Irrungen" und Grenzstreitigkeiten kam9. Die letzte Grenzfestlegung erfolgte im Jahr 1803, als die preußische Provinz an das Königreich Bayern grenzte. Durch den Hauptlandesvergleich vom 30. Juni 1803 wurden zwischen dem Buchbrunnen an der tschechischen Grenze und dem Bereich Reutlas insgesamt 183 wuchtige Grenzsteine aus Granit gesetzt, die im Volksmund "Preußensteine" genannt wurden. Die Grenzziehung hat in weiten Teilen bis heute Bestand als bayerische Regierungsbezirksgrenze zwischen Oberfranken und der Oberpfalz¹⁰. Die Grenzsteine sind größtenteils noch vorhanden und tragen verschiedene Einmeißelungen. Auf der "preußischen Seite" sehen wir die Buchstaben "Pr." (=Preußen), auf der "bayerischen Seite" die Buchstaben "P.B." (=Pfalz-Bayern), auf der Schmalseite des Steines die fortlaufende Num-

Übrigens: ab dem Jahr 1810 verlor die preußisch-bayerische Grenze ihre Bedeutung als "Staatsgrenze". Die preußische Provinz und ab 1806 das französisch besetzte Markgraftum Bayreuth ging an das Königreich Bayern über. Aus der einstigen Staatsgrenze wurde dadurch eine Regierungsbezirksgrenze, die allerdings in manchen Abschnitten nicht immer genau auf der preußisch-baverischen Vorgängerin verläuft.

Der Vorschlag in unserer Vereinszeitschrift Der Siebenstern von 2006, dass die Grenzsteine unter Denkmalschutz gestellt werden sollten, da einige von ihnen bereits verschollen sind, wurde vom "Forum Historische Grenze" in Nürnberg aufgegriffen. Nach umfangreichen Vorarbeiten des Gremiums konnte dieses nun mitteilen¹¹, dass die Grenzsteine der Grenzlinie Pr-PB-1803, soweit noch vorhanden, per sofort unter Denkmalschutz stehen¹². Es wird darauf hingewiesen, dass sich diese Grenzsteine im Eigentum des FREISTAATES BAYERN befinden. Dieser ist damit auch für deren Erhalt zuständig.13

¹³Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Listennummer: D-4-79-112-50



www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101 MEISTER-Fachbetrieb für

- > Fenster, Türen, Sektional-Tore
- > Möbelfertigung
- > Sonnenbau, Sonnenschutz
- > Ausbauten, Verkldgg.
- > Holzbau, Glasbau
- > Öffnen . . zertifiziert
- > Schimmelsanierung effektiv
- > Drechselarbeiten

und vieles anderes mehr





¹ Fritsch Wanderkarte Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald Nr. 52, 19. Auflage

² FGV-Ortsverein Arzberg: Der Preußenstein am Pfälzer Eck ist erhalten, in: Der Siebenstern 5-2005, S. 274

³ Sturm Heribert: Districtus Egranus, Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern Reihe II Heft 2 (1981)

⁴Sturm Heribert a.a.O, S. 40

⁵ Siehe auch http://www.bayern-fichtelgebirge.de/heimatkunde/108.htm

⁶ Jäger Elisabeth: Wunsiedel 1163 – 1560 (1987), S. 52f.

⁷Sturm Heribert: Tirschenreuth, Historischer Atlas von Bayern (1970), S. 76

⁸ Röttger Bernh. Hermann: Die Kunstdenkmäler von Oberfranken, Landkreis Wunsiedel und Stadtkreis Marktredwitz (1954), S. 120

⁹Herrmann Dietmar: Der Buchbrunnen im Dreiländereck; in: Der Siebenstern 2006, S. 141

¹⁰ HEIMAT Landkreis Tirschenreuth Band 16/2004, S. 92

¹¹ Grenzsteine sind eingetragen in die Karte unter http://grenzsteinkarte.historische-grenze.de/

¹²E-Mail am 13.12.2017 an Dietmar Herrmann, FGV-Regionalbibliothek







Der Hügelfelsen bei Bischofsgrün

Von Dietmar Herrmann

on der Schule in Bischofsgrün führt der Weg durch den Ort südlich in das Ochsenkopfgebiet hinauf. Wir folgen dem Schild "Hügelfelsen". Der bequeme Weg kommt zunächst zum im Jahr 2003 eingeweihten Walderlebnispfad und weiter bergan mit dem Fränkischen Gebirgsweg und dem Bischofsgrüner Panoramaweg zum Hügelfelsen.

Der Hügelfelsen (745 m ü.NN) ist eine Granit-Felsburg und ein geschütztes Naturdenkmal (Geotop-Kataster Nr.

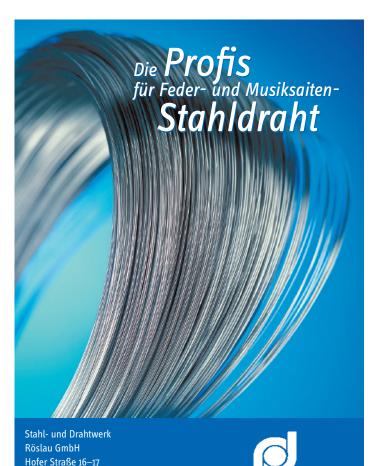
472R003). Man sieht hier besonders gut die matratzenartigen Verwitterungsformen des Granits. Im unteren Bereich der Felsgruppe befindet sich eine große Granithöhle, die nur sehr schwer zu erreichen ist.

Bereits im Jahr 1811 wird von Johann Heinrich Scherber der "Hügel an der nördlichen Niederung des Ochsenkopfes" erwähnt, "wo die Natur ein sehenswerthes Felsengebäude mit verschiedenen schönen Höhlen und Grotten versehen aufgethürmt hat." Die oberste Plattform der Felsengruppe, die touristisch erschlossen ist, ist ein be-

liebter Aussichtspunkt, gesichert mit einem Eisengeländer. Unter uns liegt der Heilklimatische Kurort Bischofsgrün.

Ausführliches über die Felsformationen und Sehenswürdigkeiten im Gebiet des Ochsenkopfes im Band 17/2009 der FGV-Schriftenreihe Das Fichtelgebirge "Der Ochsenkopf im Fichtelgebirge" von Dietmar Herrmann. Zu bestellen für 14,50 € beim Fichtelgebirgsverein e.V., Telefon: 09232-700755; E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de





WINTERAKTION SICHERHEIT+

zum Beispiel: WinterAktion "Sicherheit 1+" nur 0,99 € Mehrpreis pro Flügel

Im AktionsMehrpreis enthalten sind:

- Fensterbeschlag der "Sicherheitsstufe 1"
- Fenstergriff mit Secustikfunktion in Edelstahloptik
- Beschlagsnut mit Fülldichtung

WinterAktion "Sicherheit 2+" nur 19,99 € Mehrpreis pro Flügel

Im AktionsMehrpreis enthalten sind:

- Fensterbeschlag der "Sicherheitsstufe 2"
- abschließbarer Fenstergriff 100 Nm in Edelstahloptik
- Beschlagsnut mit Fülldichtung

Nähere Info im Internet: www.achenbach-zell.de



*Aktion gültig für Bestellungen bis 31.3.2018, Lieferung bis 30.4.2018



Achenbach Fensterbau GmbH Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell Telefon 0 92 57 / 9 41-0

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

Gemeinsam die Welt erleben ...

D-95195 Röslau

Fon +49 (0) 92 38 / 80 9-0

sdw@roeslau-draht.com www.roeslau-draht.com

BEGLEITETE WANDERREISEN 2018

LA PALMA 25.04.-02.05.18 ab **1098.-**€* **SANTORIN** 04.05.-11.05.18 ab **1198,-€*** 06.05.-13.05.18 ab **1088,-€* MENORCA ZAKYNTHOS** 06.05.-13.05.18 ab **986,-€* ALGARVE** ab **968,-**€ 13.05.-20.05.18 **BORNHOLM** 31.05.-07.06.18 ab **986,-€*** **IRLAND** 09.06.-16.06.18 ab **1298,-€* AZOREN** 28.06.-05.07.18 ab **1496,-€*** 02.10.-09.10.18 ab **1148,-**€ **MADEIRA** *Durchführungsgarantie

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312

Ulrike Hermann

Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter www.schaffranek-kulmbach.de



06.05.-13.05.2018 Wanderreise mit dem Hauptwanderwart des FWV Karl Schoger

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 1148,- €

LEISTUNGEN: Nonstop Flug ab/bis München mit Lufthansa, Transfer zum/vom Flughafen München, 7 Übernachtungen im 4****Hotel Minerva direkt in Sorrent, 7 x Frühstücksbuffet, 6 x Abendessen im Hotel, 1 x spätes Mittagessen in einer landestypischen Trattorie, vier geführte Wanderungen mit unserer deutschsprachigen Wanderführerin Elisabeth, alle Transfers von/zu den Wanderungen, Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen, Reisebegleitung ab/bis Oberfranken durch Hauptwanderwart Karl

Veranstalter: ReiseCenter Schaffranek, Webergasse 8, 95326 Kulmbach in Zusammenarbeit mit dem Frankenwaldverein e.V., Karlsgasse 7, 95119 Naila

Schoger, Informationsstunde vor der Reise, ausführliche Reiseunterlagen uvm.







Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Ihre Wanderspezialisten mit viel Erfahrung!





Von Dietmar Herrmann

on der Quelle der Rösla am Osthang des Schneebergs bis zur Mündung des Flusses beim Dorf Fischern in die Eger verläuft seit dem Jahr 1980 der 42 Kilometer lange Rösla-Wanderweg. Er ist alles andere als langweilig, denn es gibt am Weges-

verlauf viele interessante Sehenswürdigkeiten, wurde doch die Wasserkraft des Flusses früher auch wirtschaftlich genutzt durch Hammerwerke, Walkmühlen und Getreidemühlen.

Gemeinsam mit dem Röslawanderweg verläuft hier der Europäische Fernwanderweg E3 Atlantik – Schwarzes Meer. Das Foto zeigt das Röslatal mit

dem Röslawanderweg zwischen Schneckenhammer und Wintersreuth, Ortsgebiet der Stadt Wunsiedel. Die liebliche Tallandschaft mit alten Weiden und Erlen ist hier ein geschütztes Naturdenkmal.

Im Bildhintergrund der 1051 Meter hohe Schneeberg, an dem sich die Quellfassung befindet.

Der Tausendmeterstein

Von Dietmar Herrmann

e nach Schneelage zu Fuß oder per Ski führt unser "Fränkische Gebirgsweg" vom Seehausparkplatz (an der B303 – Fichtelgebirgsstraße) stets bergan zum höchsten Gipfel unseres Gebirges, dem Schneeberg (1051 m ü.NN). Am Ort der Überschreitung der 1000-Meter-Höhenmarke steht seit 50 Jahren der Tausendmeterstein. Der etwa 250 Zentimeter hohe Granit-Monolith trägt die Einmeißelungen "1000 m ü.d.M" und hat ein aufgesetztes Metallkreuz. Die Aufstellung des Gedenksteins wurde 1968 nach Abschluss des Forstwegebaus vom damaligen Forstamtmann Otto Eitner veranlasst.



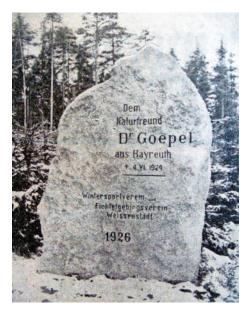
Der "Dr. Goepel-Gedenkstein"

Von Dietmar Herrmann

m Wanderweg "Höhenweg" von Weißenstadt zum Großen Waldstein finden wir beim Anstieg einen Gedenkstein, der folgende Inschrift trägt:

Dem
Naturfreund
Dr. Goepel
aus Bayreuth
+ 4. VI. 1924
Wintersportverein und
Fichtelgebirgsverein
Weissenstadt
1926

Wer war dieser Mann, dem hier ein Erinnerungsmal gesetzt wurde? Dr. Alfred Goepel, Arzt in Bayreuth, war am 3. März 1873 zu Altenburg in Thüringen geboren. Er starb als einsamer Mensch am 4. Juni 1924 bei Karlsfeld im Erzgebirge. Der Arzt war ein hervorragender Kenner des Fichtelgebirges, ein Heimat- und Naturfreund, der



zu jeder Jahreszeit und überall im Gebirge anzutreffen war.

Seit Bestehen des Fichtelgebirgsvereins wurden – und das war Hauptaufgabe des Heimatvereins – Wanderwege angelegt und markiert. Die Markierungen waren jedoch nicht einheitlich, so wie wir sie heute vorfinden. Am 5. Februar 1922 hatte die FGV-Hauptver-

sammlung einen Ausschuss ins Leben gerufen zur Bearbeitung einer einheitlichen Neumarkierung der Wanderwege im Fichtelgebirge. Ausschussvorsitzender wurde Dr. Goepel, der schon bald mit einem Konzept aufwartete, das vom Wege- und Markierungs-System her dem Grunde nach noch heute Gültigkeit hat.

Noch etwas erkannte damals Dr. Goepel: Das Fichtelgebirge eignet sich bestens als Wintersportgebiet und man müsste es auch für den Tourismus nutzen. Er war es, der die Idee zur Gründung eines Wintersportvereins in Weißenstadt hatte. Der damalige 1. Vorsitzende des Wintersportvereins Hans Grüner und Steintechniker Hermann Schöpf von der Firma GRASYMA AG suchten am Waldsteinhang einen für ein Ehrenmal geeigneten Granitstein. Am 12. Dezember 1926 konnte dann der Goepel-Gedenkstein" enthüllt werden. Der Wintersportverein Weißenstadt veranstaltet zu Ehren des Heimatfreundes jährlich einen Gedächtnislauf.

Nachfolgend danken wir allen Spendern aus dem Jahr 2017 für ihre Spendenbereitschaft:

Anny Decker	30,00€	Hans und Sylvia Schöler	50,00€	Willi Wolf	50,00€
Stephan Boosz	15,00€	Isabelle Emilie M. Stickling	150,00€	Arno Heidenreich	50,00€
Lothar Afflerbach	200,00€	Karl Kuhbandner	30,00€	Bruno und Maria Zeller	100,00€
Stephan Boosz	20,00€	Sabine Schüller	700,00€	Dr. Peter Seisser	100,00€
Gudrun Moder	50,00€	Rainer Döring	40,00€	Stefan Zaus	500,00€
Helmut Hoffmann	30,00€	Regina Fischer	50,00€	Anonym	400,00€
Susanne Fiebiger	50,00€	Theresia und Gerhard Schwa	arz 50,00€	Oliver Ulbrich	125,50€
Günter Walther	150,00€	Gerlinde Müller	500,00€	gesamt	3.440,50€

Die Naturschutzstiftung "Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge" des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth Stiftung "Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge" IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge





FIGHTELGEBIRGSVEREIN e.V.

Wandern . Jugend-Familie . Naturschutz . Kultur . Heimatpflege



DEUTSCHER WINTERWANDERTAG 17.-21.01.2018

"Zu Gast bei Wanderfreunden" -

Rückblick von Annika Stöcker

om 17. bis 21. Januar 2018 haben die vier Gemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach gemeinsam mit dem Fichtelgebirgsverein den 3. Deutschen Winterwandertag ausgerichtet. Nachfolgend ein Rückblick zur Veranstaltung, der größtenteils meiner Rede vom Abschlussabend in Oberwarmensteinach am 20. Januar entspricht:

Beginnen möchte ich meinen Rückblick zum 3. Deutschen Winterwandertag nicht am Eröffnungstag, sondern ca. eine Woche vorher, als in der Ochsenkopfregion kein Schnee lag. Der Bischofsgrüner Wanderführer Manfred Sieber sagte auf meine Zweifel, ob es noch rechtzeitig schneien wird: "Du di ned o, du wirst seng, des schneit nuch." Ich und viele andere der Organisatoren waren skeptisch, aber er sollte Recht behalten. Ein paar Tage vor Beginn des Winterwandertages hat es in der Region geschneit, wodurch wir traumhafte Bedingungen hatten. Die Freude über den Schnee war sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Gästen deutlich spürbar: "Endlich mal ein richtiger Winterwandertag." Diese Aussage war von einigen Gästen zu hören.

Bereits am 17. Januar konnte somit die erste Schneeschuhwanderung in Bi-

schofsgrün durchgeführt werden, die gleichzeitig auch die erste Wanderung war. Des Weiteren fanden an diesem Tag in allen vier Gemeinden Begrüßungswanderungen mit den Bürgermeistern statt. Der Eröffnungsabend im Bischofsgrüner Kurhaus am Abend war mit 320 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wurde ein buntes Programm unter anderem mit der Volkstanzgruppe Gefrees, dem örtlichen Männergesangverein und darüber hinaus typischen fränkischen Spezialitäten geboten. Zum Abschluss des Abends wurden auch die Wanderführer in ihrer Bekleidung, die von der Firma Marmot aus Schwaig bei Nürnberg gesponsert wurde, vorgestellt.

Nach dem Schneefall Anfang der Woche kam am Donnerstag das Sturmtief "Friederike". Am Morgen gab es deshalb eine kleine Krisensitzung, jedoch konnten alle Wanderungen (mit teils abgeänderten Routen und Streckenlängen) durchgeführt werden. Am Abend stand das Wirtshaussingen im Hotel am Fichtelsee mit der Gruppe "Fichtelseer" auf dem Programm. Umrahmt wurde der Abend mit "G'schichten" der Koryphäe der Heimatkunde des Fichtelgebirges, Adrian Roßner. Den ganzen Abend über herrschte bei den Gästen ausgelassene Stimmung, kaum ein Auge blieb dabei

trocken.

Am Freitag hatte sich der Sturm wieder beruhigt, sodass tagsüber alle Wanderungen stattfanden. Abends wanderten die Wandergruppen zum von Kerzen und Fackeln erleuchteten Schneelabyrinth in Grassemann. Am Samstag fand dort und in den anderen Gemeinden ein Familientag mit Veranstaltungen und Turnieren für Familien statt. Der Abschlussabend am 20. Januar im Haus des Gastes in Oberwarmensteinach war geprägt von ausgelassener Stimmung und Freude über den gelungenen Winterwandertag. Neben Stimmungsmusik des Trios "Post-Bauer-Feger" und Sketchen des "Staanicher Theaterstadls" blickten die Organisatoren auf die Ereignisse zurück und übergaben den Staffelstab an den nächsten Ausrichter des Winterwandertages, an unsere Wanderfreunde aus Schöneck im Vogtland.

Insgesamt konnten wir beim Winterwandertag über 70 Veranstaltungen durchführen, zu denen wir insgesamt ca. 2500 Gäste begrüßen und unser Motto verwirklichen konnten: "Zu Gast bei Wanderfreunden!" Während des Winterwandertages war es für die Organisatoren und die zahlreichen Ehrenamtlichen ein Herzensanliegen, dieses Motto in die Tat umzusetzen. Eine ganze Re-















ein voller Erfolg!

gion hat sich bemüht, herzliche Gastgeber zu sein. Ich bin sehr stolz und sehr dankbar über das Engagement eines jeden aus der Region, der dazu beigetragen hat, dass wir diese Veranstaltung durchführen konnten. Dies ging nur in Zusammenarbeit aller, bei denen ich mich herzlich bedanke:

Dies fängt an bei meinen Kolleginnen, und meinem Kollegen Willi Zapf, von den Tourist-Informationen der Gemeinden. Weiter geht mein Dank an die Mitglieder des Lenkungskreises des 3. Deutschen Winterwandertages, der sich seit dem 18. August 2015 regelmäßig getroffen hat und für den ein Großteil der Mitglieder über zwei Jahre hinweg einen Teil ihrer Freizeit aufgewendet haben.

Bedanken möchte ich mich ferner bei unseren Sponsoren, beim Geschäftsführer des Fichtelgebirgsvereins e.V. Jörg Hacker, beim ehemals Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger, bei der jetzigen Hauptvorsitzenden Monika Saalfrank und bei Andreas Munder von der Tourismus und Marketing GmbH Ochsenkopf, da er mir die Chance gegeben hat, in meinen jungen Jahren eine solche Veranstaltung organisieren zu dürfen. Für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten bedanke ich mich zudem herzlich bei den Bürgermeistern

der Ochsenkopfgemeinden Stephan Unglaub, Georg Ritter, Franz Tauber und Axel Herrmann.

Ein besonderer Dank geht an die Sicherheitskräfte, die während des Winterwandertages dafür gesorgt haben, dass sich unsere Gäste und Wanderführer stets sicher gefühlt haben. Dank dafür an das Rote Kreuz, vor allem an Martin Höhne aus Warmensteinach, der stets zur Verfügung stand und bereits im Vorfeld Erste-Hilfe-Kurse für die Wanderführer durchgeführt hat. Dank auch an die Feuerwehren der Gemeinden Bischofsgrün und Warmensteinach und an Bergwachten Bischofsgrün und Mehlmeisel für die erhöhte Einsatzbereitschaft und Anwesenheit bei diversen Veranstaltungen während des Winterwandertages.

Weiterhin danke ich den Ehrenamtlichen des FGV Bischofsgrün, die den Eröffnungsabend ausgerichtet haben, allen Ehrenamtlichen, die beim Abschlussabend mitgeholfen haben und dem FGV Oberwarmensteinach für die Bewirtung beim Schneelabyrinth am Freitagabend und beim Familientag am Samstag in Grassemann.

Ein ganz besonderer Dank geht abschließend an die Wanderführer der FGV-Ortsvereine Bischofsgrün, Fichtel-

berg, Mehlmeisel, Oberwarmensteinach und Warmensteinach, die während des Winterwandertages jeden Tag im Einsatz waren. Ihr habt das Motto "Zu Gast bei Wanderfreunden!" mit Leben gefüllt, ohne euch hätte diese Veranstaltung nicht stattfinden können! Ein besonderer Dank geht dabei an die beiden Wanderführer Manfred Sieber und Rainer Stöcker, die federführend das Wanderprogramm zusammengetragen haben. Darüber hinaus auch ein Dank an alle Wanderführer, die nicht vom FGV kamen, wie den Wintersportvereinen Oberwarmensteinach und Warmensteinach und dem Geopark Bayern-Böhmen. Ohne die vereinsübergreifende und interkommunale Zusammenarbeit wäre diese Leuchtturm-Veranstaltung in der Region nicht möglich gewesen!

Rückblickend war die Veranstaltung bei traumhaften Winterbedingungen für die Ausrichter ein voller Erfolg. Es wurden viele Freundschaften geschlossen und wir haben viel Lob von den Gästen erhalten. Viele von ihnen wollen wieder in die Region kommen und auch ihren Freunden und Bekannten von den schönen Erlebnissen erzählen. Auch ich persönlich kann sagen: Ich habe beim Winterwandertag viele Wanderfreunde aus ganz Deutschland gefunden.







Fotos: Simone Werner-Ney, Florian Dörfler, Wilhelm





in Traum in Weiß" schwärmte der Präsident des Bayerischen Wanderverbandes Gerhard Ermischer am Abschlussabend des 3. Deutschen Winterwandertages im Haus des Gastes in Oberwarmensteinach. Zurecht, denn bei 72 Wanderungen hatten Winterwanderfreunde aus der ganzen Republik eine Winterwunderlandschaft erlebt. Nach 2002, in Wunsiedel im Sommer, war das Fichtelgebirge das erste Mal nach 16 Jahren Pause wieder durch den Wanderverband ausgesucht und der Fichtelgebirgsverein gemeinsam mit der Tourismus Marketing GmbH Ochsenkopf mit der Ausrichtung eines Wandertags betraut worden.





Banges Warten

ir sind glücklich, dass es geschneit hat", hatte Mehlmeisels Bürgermeister Franz Tauber zunächst die Situation zum Start am Mittwoch auf den Punkt gebracht. Denn noch am Montag vor dem Start hatten sich die Wiesen grün präsentiert. Doch dann hatte es rechtzeitig zu schneien begonnen. "Das mit dem Schnee habt ihr gut gemacht, das muss man erst mal hinkriegen", lobte an dem Abend auch Moderator Charly Hilpert, der vom Medienpartner Bayerischer Rundfunk mit der Moderation des Abend betraut worden war. Von einem "Winterwunderland" schwärmte gar Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz.

"Wandern ist in, Wandern ist trendy, dieser Wandertag im Winter ist ein Highlight", stellte Landrat Hermann Hübner fest. "Willkommen in der Erlebnisregion, schön, dass wir vom Wanderverband das Vertrauen erhalten haben", so Bischofsgrüns Bürgermeister Stephan Unglaub, auch im Namen seiner Bürgermeisterkollegen.

Doch im Mittelpunkt standen die zahlreichen in die Region geströmten Wanderfreunde. "Ich freue mich, dass Sie das Angebot angenommen haben, in der Erlebnisregion Ochsenkopf mit offenen Augen unterwegs zu sein", begrüßte Aloys Steppuhn, Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes, die Gäste im Bischofsgrüner Kurhaussaal.

Insgesamt lockte ein buntes Programm aus Musik des im Vorfeld gebildeten Trios Berthold Müller, Manfred Walter und Stefan Kaiser, von Gesangseinlagen des Männergesangvereins Bischofsgrün und von Tanzeinlagen der Volkstanzgruppe Gefrees. Der Bischofsgrüner Manfred Sieber stellte mit einem Bildervortrag den Gästen das mal sonnige, mal mystische Fichtelgebirge vor. "Der Schneeberg bleibt aus Naturschutzgründen außen vor" beendete Sieber seine Bildershow. Und auch auf eine weitere Besonderheit dieses 3. Winterwandertages wies er hin: "Skitourengehen haben wir erstmals im Programm." » Harald Judas

Bundesweite Premiere: Erster zertifizierter Winterwanderweg



Ferdinand Reb von TZ, Peter Findeklee vom Landratsamt, Förster Werner Schmidt, FGV-Hauptwegewart Christian Kreipe, Förster Bernhard Kraus, Aloys Stepphuhn, Vizepräsident Dt. Wanderverband, Andreas Schreyer von den Seilbahnen am Ochsenkopf und TMO-Chef Andreas Munder (v. li.) freuen sich, in der Erlebnisregion Ochsenkopf den bundesweit ersten zertifizierten Qualitätswanderweg präsentieren zu können. Foto: Harald Judas

und um den Ochsenkopf steht ab sofort auch der bundesweit erste zertifizierte Winterwanderweg zur Verfügung. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung bekamen die Verantwortlichen des Fichtelgebirgsvereins und der Tourismuszentrale Fichtelgebirge durch den Vizepräsidenten des Deutschen Wanderverbandes Aloys Steppuhn das Zertifikat überreicht.

In der Ochsenkopfregion gibt es seit einigen Jahren mit dem Fränkischen Gebirgsweg schon einen zertifizierten Wanderweg. Vor Kurzem wurde vom Deutschen Wanderverband die Möglichkeit geschaffen, auch kurze Themenwege zu zertifizieren. Eine der angebotenen Kategorien ist Winterwanderwege. Einen Weg nach den Kriterien "Wanderbares Deutschland - Winterglück" auszuweisen, bot sich förmlich für das Fichtelgebirge an, das allein rund um den Ochsenkopf über 60 Kilometer geräumte Winterwanderwege vorhält. Die Revierförster Bernhard Kraus (Fichtelberg) und Werner Schmidt (Bischofsgrün) zeigten sich hierbei dankenswerterweise sehr aufgeschlossen. Fachleute wie Peter Findeklee vom Landratsamt Bayreuth oder der Referent für Wege des Fichtelgebirgsvereins Christian Kreipe wurden ins Boot geholt.

Eine passende Wegführung, die den Kriterien, wie abwechslungsreiche Wegführung, Aussichtspunkte, Sehenswürdigkeiten am Wegverlauf und unter anderem genügend Einkehrmöglichkeiten, Parkmöglichkeiten und ÖPNV-Anbindung, genügt, wurde festgelegt. Der Weg ist 18,9 Kilometer lang, verbindet Fichtelberg über Karches mit Bischofsgrün und führt weiter über Grassemann und Fleckl nach Fichtelberg zurück.

Der Weg ist unter Wintersport/Winterwanderungen auf der Seite tz-fichtelgebirge.de beschrieben. In den Touristinformationen der Region gibt es zudem einen Flyer.

Winterwandertags-Plakette aus Proterobas

Von Dietmar Herrmann

ine Plakette zum Winterwandertag, und das war diesmal etwas Besonderes, bestand aus dem Gestein, das man in der Wanderregion am Ochsenkopf findet und früher in mehrfacher Hinsicht

Verwendung

fand. Die Idee für eine "steinerne Eintrittskarte" hatte Ronald Ledermüller (Bad Alexandersbad), die Gestaltung übernahm Thomas Müller (Marktleuthen) und die Herstellung Familie Kaestner vom Steinwerk Polster.

Der seltene Proterobas ist ein schwarzgrünes Gang-Gestein von besonderer technischer Verwertbarkeit, im Natursteinhandel auch als "Grüner Porphyr" bezeichnet, im Volksmund "Knopfstein" oder "Grünstein" genannt. Das Gestein tritt im Granitmassiv des Ochsenkopfes in einem 5 bis 20 Meter breiten und etwa acht Kilometer langen, NW-SO streichenden Gang auf. Von Neubau (Gemeinde Fichtelberg) bis Bischofsgrün wurde es in über 20 sehr schmalen, aber tiefen Steinbrüchen abgebaut. Primäre Mineralien des Gesteins sind: Augit, basischer Plagioglas, Biotit, Apatit, Titaneisen, Pyrit und Magnetkies. Proterobas ist im geologischen Zeitalter Perm nicht als eigenständiges Magma ausgebrochen, sondern entstammt der Restschmelze eines Tiefengesteins und konnte sich im Granit gangartig einnisten und gesondert erstarren ("Spaltenfüllung").

Der Ochsenkopf-Proterobas wurde zu Grabsteinen und Denkmälern verarbeitet. Er war im "Dritten Reich" bevorzugtes Material für Skulpturen. Platten für Wand- und Bodenverkleidungen sowie technische Steinkörper und Pflastersteine wurden aus ihm gewonnen. Ausführlich berichtet Dietmar Herrmann im Band 17 der FGV-Schriftenreihe "Das Fichtelgebirge" über die Sehenswürdigkeiten des zweithöchsten Berges des Fichtelgebirges und des Proterobas-Gesteins. (Bezugsquelle: FGV-Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel, Preis: 14,50 €).



FGV-EARD ...

... damit das Einkaufen Spaß macht 199 Musterstraße 99



eit Januar diesen Jahres haben alle Mitglieder die neue FGV-Card per Post erhalten. Sollten Sie diese noch nicht in Ihrem Briefkasten gefunden haben, wenden Sie sich bitte an Frau Ilona Kraft von der FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel. Die Vorstandschaft wünscht Ihnen viel Spaß beim Einkaufen und gleichzeitigem Sparen durch unsere neue Mitgliedskarte. Im Anschluss lesen Sie die Vorteile und die Projekte, die Sie mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Außerdem haben wir unsere Partnerfirmen aufgelistet, bei denen Sie bei Vorlage der FGV-Card kostengünstig einkaufen können.

Als Mitglied im größten Heimat- und • Wanderverein Bayerns

- erhalten Sie sechsmal j\u00e4hrlich die Zeitschrift SIEBENSTERN kostenlos frei Haus
- können Sie ein attraktives Wanderprogramm unter qualifizierter Führung nutzen
- treffen Sie Gleichgesinnte zur Einkehr in geselliger Runde
- können Sie sich bei Vortragsabenden und geführten Wanderungen auf eine spannende Reise durch die Geschichte, Natur und Kultur unserer Region begeben
- können Sie Ihre Heimat aus neuen Blickwinkeln kennenlernen

- leisten Sie einen Beitrag zum Naturschutz und zur Brauchtumspflege im Fichtelgebirge
- tragen Sie dazu bei, dass Wanderwege gepflegt und Aussichtstürme erhalten werden
- können Sie kostenlos das Felsenlabyrinth der Luisenburg besuchen und erhalten vergünstigten Eintritt in die Fichtelgebirgsmuseen
- können Sie vergünstigt auf den vereinseigenen Unterkunftshäusern übernachten

Wir laden Sie ein, aktiv die Zukunft unserer Heimat mitzugestalten!

Hier können Sie günstig einkaufen:

STABILO-Baumarkt,	Druckkultur Späthling,	Optik Fuchs,	
Egerstraße,	Ruppertsgrün 6,	PLudwig-Str. 34,	
95632 Wunsiedel 5 %	95163 Weißenstadt	95652 Waldsassen,	
Bergbau-Museum Kupferberg e.V.,	www.druckkultur.de 5 %	Tel. 09632-3631 6 %	
Steigerstr. 3,	Erika-Fuchs-Haus	Gold-Knie,	
95362 Kupferberg	Museum für Comic und Sprachkunst,	Ludwigstr. 32, 95632 Wunsiedel	
www.bergbau-kupferberg.de	Bahnhofstr. 12, Schwarzenbach	ausgenommen Angebote,	
Eintrittsermäßigung	Eintrittsermäßigung	Reparaturen,Umarbeitungen 5 %	
Büttner-Natursteine GmbH,	EP Elektro-Schaller,	Goldschmiedeatelier Am Rathaus,	
Hornschuchstr. 97,	Jean-Paul-Platz 2-6,	Christine Frischmuth,	
95632 Wunsiedel	95632 Wunsiedel 3 %	Klosterstraße 8, 95028 Hof 10 %	
www.buettner-natursteine.de 5 %	Ferienwohnungen-Vermittlung	Grießhammer Holger,	
CASH Getränkemärkte,	Angelika Klinger, Birkig 46, 95497	Maler- und Lackierermeister,	
in allen Filialen im Fichtelgebirge	Goldkronach, Tel./Fax 09208/1801 Schönlind 13,95163 Weißenstac		
www.getraenke-lippert.de 3 %	Objekte: Goldkronach und Bischofsgrün (Fichtelge-	www.malermeister-griesshammer.de	
Concept Store "Laura und Franz",	birge), Altreichenau (Bayerischer Wald) 10 %	auf Material 5 %	
Heinrich Leupoldt KG,	Fichtelgebirgsmuseum, Hallersteiner Messerschmi		
Goethestraße 23,	Spitalhof 5, 95632 Wunsiedel	Axel Neumann, Hallerstein 15,	
95163 Weißenstadt,	Eintrittsermäßigung	95126 Schwarzenbach/Saale	
Tel. 09253 8954,	Fichtelgebirgsverein e.V.,	www.dorfschmiede.de 10 %	
www.lustaufvollkorn.de 5 %	Hauptverein Theresienstr. 2,	Holz-Schödel,	
Dt. Dampflokomotiv-Museum,	95632 Wunsiedel Oelsnitzer Str. 87,		
Birkenstr. 5, 95339 Neuenmarkt	Wanderkarten/Übernachtung	95028 Hof	
Eintrittsermäßigung	in den Unterkunftshäusern	außer Sonderposten 5 %	



Holz-Spezi Reichel,	Praxis für Physiotherapie M. Judas	Söllner-Sport,
Rodenzenreutherstr.6,	Jägerstraße 9, 95493 Bischofsgrün,	Theresienstraße 5,
95615 Marktredwitz-Leutendorf	T. 09276-8400	95632 Wunsiedel 15 %
Tel. 09231/71248	auch auf Gutscheine, nicht bei Sonderaktionen 10%	Sport- und Bastelartikel Neumann,
außer Aktionen 5 %	PFN Pöhlmann	Bayreuther Str. 23,
IFA Ferienpark "Hohe Reuth",	Fliesen & Natursteine GmbH,	95213 Münchberg 10 %
Hohe Reuth 5, 08261 Schöneck	Saalestr. 4, 95145 Oberkotzau	Sport-Gradl,
www.ifa-ferienpark-vogtland.de	Tel. 09286/945-0, und	Ludwigstraße/Ecke Schillerstraße,
auf Übernachtungen 10 %	95463 Bindlacher-Berg,	95100 Selb,
bei Badebesuch 20 %	Goldkronacher Str. 39,	Tel. 09287/4097
Kaiser-Optik,	Tel. 09208/586378	auf Wanderbekleidung und Wanderartikel 10 %
Egerstraße 9, 95615 Marktredwitz,	www.poehlmann.de 10 %	Felsenlabyrinth der Luisenburg
Tel. 09231-647527	Rogg In Museum,	Stadt Wunsiedel freier Eintrit
auf Korrektionsbrillen mit Gläsern und Sonnen-	Goethestraße 25,	Stadt-Apotheke,
brillen, ausgenommen Aktionsangebote 5 %	95163 Weißenstadt	Cornelia Morgenroth,
König Porzellan,	Eintrittsermäßigung	Maximilianstr. 31,
Am Steinbühl 4-8,	Shirteria by Hofmann	95632 Wunsiedel
95707 Thiersheim 10 %	Druck und Design,	ausgenommen Rezepte und Apothekenpflicht 3%
Krugs Präsente GmbH,	Industriestr. 7,	Volkskundliches Gerätemuseum,
Zur Grötschenmühle 2,	95126 Schwarzenbach/Saale	Bergnersreuth,
95709 Tröstau 5 %	Tel. 09284-6711	95659 Arzberg Eintrittsermäßigung
MGS-Autozentrum GmbH & Co.,	auf nicht reduzierte Ware 10 %	Weingalerie Thomas Bauer,
DrHans-Bunte-Str. 1,	Scherzenmühle,	Rangen 9,
95632 Wunsiedel und	In der Au,	95493 Bischofsgrün
Bismarckstr. 73-75, 95444 Bayreuth	95466 Weidenberg	Tel.0171-8663999
Automarken: Ford, Mazda, Landrover,	für das Mühlenmuseum Eintrittsermäßigung	www.aus-Liebe-zum-Wein.de
Jaguar; für Service-Leistungen,	Schnauder-Sanke Franziska	auf Edition Fichtelgebirge 10 %
ausgenommen Sonderangebote 5 %	Töpferei	auf Wein, Sekt, Secco, Spirituosen Fa. Unterthurner,
Weinhandel und Präsente Werner,	Am Damm 2,	Geschenkkörbe, Weine mit eigenem Etikett, Beliefe-
Grenzweg 2, 95632 Wunsiedel	95349 Thurnau	rung von Veranstaltungen 5 %
www.praesente-werner.de	außer auf Sonderanfertigungen 10 %	Westwind Outdoor GmbH,
auf Spirituosen, Pralinen, Präsentkörbe	Schneider Zweiradfahrzeuge-	Sigmundsgraben 2,
mit Frischegarantie sowie Präsente 5%	Motorgeräte,	95028 Hof/Saale
Schwimmbadzubehör und Chemie mind. 5 %	Kemnather Str. 62,	www.wilderness-outdoor.com,
auf Schwimmbad Sets mind. 10 %	95632 Wunsiedel 5 %	Tel. 09281/3334 10 %
Keine Vergünstigung für Etikettendruck auf Wein-		
und Schnapsflaschen, sowie Sonderaktionen		



www.schreyer-bau.de info@schreyer-bau.de

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb Transporte

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397



Die Ära "Marktleuthener Haus" geht zu Ende

ach über drei Jahrzehnten geht das Jugend- und Wanderheim, das sich in Marktleuthen am Fuße des Bibersberges befindet, in Zukunft in die Obhut des FGV-Hauptvereins in Wunsiedel über. Es wurde im Jahr 1986 vom FGV-Hauptverein erworben und in den bisher über 30 Jahren vom Ortsverein Marktleuthen unter dem Namen "Marktleuthener Haus" als Jugend- und Wanderheim geführt und verwaltet.

Die Mitglieder des Ortsvereins trafen sich Mitte Dezember 2017 zu einer weiteren außerordentlichen Mitgliederversammlung im Gasthof "Goldener Löwe", um hierüber abschließend zu beraten und über die Weiterführung des Hauses endgültig zu entscheiden. Vor einer Beschlussfassung gab das Vorstandsmitglied Werner Eckl in Anwesenheit von knapp 20 Mitgliedern und dem Geschäftsführer des FGV-Hauptvereins, Jörg Hacker, eine ausführliche Rückschau auf die vergangenen Jahre. Es wurde damals als Privathaus käuflich erworben und von der Marktleuthener Ortsgruppe zu einem Jugendund Wanderheim mit Übernachtungsmöglichkeiten umfunktioniert. "Alles hat seine Zeit und die ist bei der Führung und Leitung dieses beliebten Wanderheimes durch den Marktleuthener Ortsverein jetzt leider vorbei", so Eckl. Vorbei deshalb, weil der FGV-Ortsverein Marktleuthen nicht mehr in der Lage sei, dieses Haus in gewohnter Weise weiterzuführen, weil niemand da ist, um die erforderlichen und notwendigen Arbeiten und Aufgaben zu übernehmen, sagte Eckl.

Nach den weiteren Ausführungen des Vorstandsmitgliedes Eckl, der viele Jahre als Ortsvorsitzender recht aktiv war, hat sich auch nach über einem Jahr, als das Ehepaar Reichel dies nicht mehr weiterführen konnte, kein Hüttenwart mehr gefunden und auch niemand, der sich der Betreuung und Organisation der Übernachtungsgäste angenommen hätte. Dies waren ja allein vom Jahr 2014 bis zum verheerenden Brand im



Das Bild zeigt das "Marktleuthener Haus" nach der vollständigen Renovierung und Erneuerung.

September 2016 mit über 1000 Übernachtungen nicht gerade wenig. Mit diesen Einnahmen konnte das Haus vom Ortsverein finanziell gut über die Runden gebracht werden.

Das "Marktleuthener Haus" ist nach dem Brand inzwischen bei den Hauptund Nebengebäuden wieder vollständig renoviert und erneuert worden. Ein weiteres Problem laut Eckl war dabei auch, dass die langjährig tätige "Rentnerband" des Vereins nicht mehr in der Lage war, die Pflege und Erneuerungen der Außenanlage aus Altersgründen weiterzuführen. Hinzu würde ja auch noch die laufende Beschaffung des erforderlichen Brennholzes für die Heizungsanlage anfallen. Leider hat die jüngere Generation im Verein an dem Haus wenig Interesse gezeigt.

Wie Eckl weiter sagte, war der Erwerb und der Umbau des Anwesens im Jahr 1986 eine Initiative des damaligen Obmanns Siegfried Hör und seiner Frau Brigitte. Beide führten das Haus viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit des Vereins auch als Hüttenwarte. Danach übernahmen diese Aufgaben verschiedene Familien; bis es vor einem Jahr Thomas und Michaela Reichel zur vollsten Zufriedenheit führten.

Beide können aus beruflichen und familiären Gründen die Bewirtschaftung des Hauses nicht mehr weiterführen.

Vom FGV-Hauptverein wurden die Mitglieder gebeten, in einer weiteren außerordentlichen Mitgliederversammlung zu entscheiden, ob der Ortsverein Marktleuthen den Besitz des Jugend- und Wanderheimes mit Hauptund Nebengebäuden samt allen Einrichtungen dem Hauptverein in Wunsiedel übertragen will. Bei der anschließenden Abstimmung waren alle anwesenden Mitglieder damit einverstanden, unter den gegebenen Umständen dieses "Marktleuthener Haus" zum 1. Januar 2018 an den FGV-Hauptverein zu übertragen.

Der mit anwesende Geschäftsführer der FGV-Hauptvereins, Jörg Hacker, sagte zu, dass sich der FGV-Hauptverein nach Möglichkeit um eine Weiterführung dieses beliebten Jugendund Wanderheimes kümmern wird, obwohl es mit Sicherheit nicht einfach wird. Man wird sich aber bemühen, so Hacker, eine gute Lösung eventuell mit einer Verpachtung zu finden. Sollte dies aber nicht möglich sein, müsste eventuell sogar an einen Verkauf gedacht werden.

Einladung zur 130. Jahreshauptversammlung (§ 16) am Samstag, 14. April 2018, im Gasthof Geuther in Kulmbach. Beginn 9.30 Uhr

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

- 1.1 Begrüßung FGV-Hauptvorsitzende / OV-Vorsitzender
- 1.2 Grußworte
- 1.3 Totengedenken
- 1.4 Ehrungen
- 1.5 Bericht der Hauptvorsitzenden
- 1.6 Jahresberichte der FGV-Referenten

PAUSE

Nichtöffentlicher Teil

- 2.1 Haushaltsbericht 2017
- 2.2 Bericht der Rechnungsprüfer
- 2.3 Entlastung von Vorstandschaft und Kassier
- 2.4 Erörterung und Genehmigung des Haushaltsplanes 2018
- 2.5 Behandlung von fristgerecht eingegangenen Anträgen
- 2.7 Abfragen von Terminen und Orten für Jahreshauptversammlung, Fichtelgebirgstag, Sternwanderung und OV-Vorsitzendentagung 2019
- 2.8 Verschiedenes
- 2.9 Singen des Fichtelgebirgslieds

Bitte beachten: Anträge müssen nach § 28 der Satzung bis zum 23.03.2018 in der Hauptgeschäftsstelle eingegangen sein.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Monika Saalfrank gez. Jörg Hacker Hauptvorsitzende Geschäftsführer

Liebe Mitglieder und Leser unser Zeitschrift.

Bedingt durch die Erkrankung von Frau Ilona Kraft können die Listen der Begrüßung von Neumitgliedern und das Gedenken an unsere verstorbenen Wanderfreunde erst in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Ich bitte um Entschuldigung.

» Klaus Bauer, Schriftleiter

Urlaub auf den FGV-Unterkunftshäusern 2018

Asenturm-Tagesgaststätte: Termin wird auf Homepage Asenturm und Facebook rechtzeitig bekannt gegeben

 Kösseinehaus:
 05.03. bis einschl. 20.03.2018

 Marktredwitzer Haus:
 26.02. bis einschl. 22.03.2018

 Seehaus:
 05.03. bis einschl. 20.03.2018

 Tauritzmühle:
 24.02. bis einschl. 13.03.2018



Der neue Grandland X ist ein echter Hingucker. Mit seinem athletischen SUV-Look wird er allen den Kopf verdrehen. Entdecken Sie Premiumdesign, hochwertige Materialien im Innenraum und innovative Assistenzsysteme.

- Adaptives Fahrlicht mit LED-Technologie¹
- 360-Grad-Kamera¹
- sensorgesteuerte Heckklappe¹
- Ergonomiesitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)¹

Jetzt Probe fahren und 5.000 Euro sparen!

UNSER BARPREISANGEBOT²

für den Opel Grandland X, Selection, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop Manuelles 6-Gang-Getriebe

schon ab

19.500,-€

Kraftstoffverbrauch in I/100 km, innerorts: 6,4-6,0; außerorts: 4,9-4,5; kombiniert: 5,4-5,1; CO₂-Emission, kombiniert: 124-117 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B

Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.
Im Aktionszeitraum bis 28.02.2018 erhalten Sie für alle Dieselfahrzeug EURO1-4 eine modellabhängige Prämie. Gilt nur für Privatkäufer und Kleinflotten. Abb. zeigen Sonderausstattungen. Das zu verschrottende Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Stilllegung mind. 6 Monate auf den Neuwagenkäufer zugelassen sein. Umweltprämie ist bereits im Fahrzeugpreis inbegriffen.



Woher kommt das "Stärkeantrinken" an "Oberst"?

Von Werner Bergmann

er Dreikönigstag am 6. Januar (Epiphanias) beschließt den Weihnachtsfestkreis. Im Volksmund wird der Tag als "Oberst" bezeichnet. Bis zum 4. Jahrhundert galt er als Geburtstag Christi und somit als der höchste ("der oberste") aller kirchlichen Feiertage und zugleich als Neujahrstag. Im 14. Jahrhundert hatte sich der Begriff längst eingebürgert. Auf einer Bestätigungsurkunde der Burggrafen von Nürnberg aus dem Jahr 1348 wird als Datum "am nächsten Freitag nach Obersten" angegeben. Jetzt gilt der 6. Januar als der Tag der Taufe Christi. Regional geblieben ist die Volksbezeichnung "Hochneujahr".

Die Menschen lebten früher im Einklang mit der Natur und verbrachten die meiste Zeit im Freien. Rhythmen des ländlichen Daseins bestimmten ihre tägliche Arbeit und ihren Lebenslauf. Heerscharen von Geistern und Dämonen bevölkerten die Natur und beflügelten trotz aller Religiosität die Fantasie der Dorfbewohner. Sie nannten die Nächte von Weihnachten bis zum Dreikönigstag die "Zwölf Rauh-

nächte". Nach alter Zeitrechnung war das Jahr nach dem Mondumlauf in 354 Tage eingeteilt. Im Vergleich mit unserem, nach dem Lauf der Sonne berechneten Kalenderjahr, fehlten also elf Tage bzw. zwölf Nächte, die "zwischen den Jahren" in der dunkelsten und geheimnisvollsten Zeit des Jahres lagen. Ihnen ging stets ein großer Teil von Aberglauben voraus: Jeder in einer der zwölf Nächte erschienene Traum sollte in dem entsprechenden Monat in Erfüllung gehen, es durfte aber auch kein Brot gebacken werden, um den Körnersegen nicht abzuwenden, und es durfte keine Wäsche gewaschen werden. Die Bräuche, die damit verbunden waren, trafen schon auf den Vorabend des Folgetages, weil unsere Ahnen nicht nach Tagen, sondern nach Nächten rechneten (von Abend zu Abend). Mit dem "Stärkeantrinken" wurde die letzte der "Zwölf Rauhnächte" beschlossen.

Man trank früh am Morgen zu Hause ein Gläschen Schnaps, womit der Älteste begann. Diesem Morgentrunk wurde schon früher eine große Zauberund Heilkraft zugeschrieben. Der in der Flasche verbleibende Rest wurde dann sorgfältig für eventuelle Krankheitsfälle aufbewahrt. Er galt als stärkend, schützend und zählte als Gesundheitstrunk, dessen Schutzwirkung das ganze Jahr erhalten bleiben sollte. Dass solche Bräuche sich nach und nach verselbstständigten, ist verständlich. Bald war beim Wirt im Gasthaus Hochbetrieb. Im Gegensatz zum Antrinken der Schönheit am 1. Januar, waren beim Stärketrinken die Frauen und Mädchen die Schenkenden und Zahlenden. Den Männern wurde zuerst zugetrunken. Dabei gab es allerlei Trinkverse. Es galt auch als keine Schande, an diesem Tag dem Alkohol tüchtig zuzusprechen. Und es war auch keine Blamage, wenn man sich beim Stärkeantrinken etwas zu viel "hinter die Binde" goss.

Die Bewohner des Fichtelgebirges sind jetzt noch stark in ihren Bräuchen verwurzelt. Um sich gegen allen Unheils im neuen Jahr zu wappnen, trinken sie sich in geselliger Runde "die Stärk" an. Damit die dabei gewonnene Kraft und Gesundheit auch das ganze Jahr anhält, sollte über den Tag verteilt für jeden Monat "eine Halbe" getrunken werden.

BEYER & PECHSTEIN RECHTSANWÄLTE

+++ Arbeitgeber und Arbeitnehmer +++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherrer und Handwerker +++ Schaden und Schmerzens geld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Unternehmer Mil Ver Recht TuANI IIHRER FRHS Erfallum Flug +++ Arbeitgebe und Arbeitnehmer+++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherren und Handwerker +++ Schaden und Schmerzensgeld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Verbraucher

Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de



Neusorg

Gute Laune und Hochprozentiges bei Stärkewanderung

und 25 Wanderfreunde machten sich am Dreikönigstag auf zur traditionellen Stärkewanderung des Ortsvereins. Der Weg führte sie zuerst nach Pullenreuth. Im Radlertreff hatte Cordula Philipp bereits Süßigkeiten, Glühwein und Hochprozentiges zur Stärkung der Wanderer vorbereitet.

Anschließend ging es weiter nach Weihermühle zum Gasthof Steckenbiller. Dort herrschte dann gemütliches Beisammensein und die FGV-Musikanten sorgten für Musik und gute Laune.

Bei Einbruch der Dunkelheit wanderten die Siebensternler zurück nach Neusorg. » Gerhard Dötterl



Frisch gestärkt im Radlertreff machten sich die Wanderer auf zur Etappe nach Weihermühle.

Schirnding

Traditionswanderung zur Kappl

iner jahrelangen Tradition folgend, eröffneten die Siebensternler das neue Wanderjahr 2018 mit der "Oberstwanderung" an Heilig Drei Könige. Bei etwas nebeligem Wetter, aber angenehmer Temperatur, liefen 15 Wanderer von Schirnding über den Buchbrunnen acht Kilometer bis Kappl bei Waldsassen. Dort wurden sie bereits in der Mittagszeit von weiteren 20 Mitgliedern des Ortsvereins, die mit dem Auto gekommen waren, erwartet und willkommen geheißen. In gemütlicher Atmosphäre ließen sich alle dann beim Kapplwirt das Mittagessen schmecken. Auch die Sternsinger überbrachten allen Gästen ihre Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr. Nach dem traditionellen "Stärketrinken" machten sich dann die Wanderer wieder auf den Heimweg zurück nach Schirnding. » Ingeborg Kießling



Die Schirndinger Wanderer auf dem Weg zum Stärketrinken im Wirtshaus auf der Kappl.

Waldershof

Stärketrinken am Dreikönigstag

raditionell am Dreikönigstag machten sich Mitglieder des Ortsvereins auf den Weg nach Rodenzenreuth. Viele Teilnehmer freuten sich auf einen gemütlichen, entspannten Spaziergang von der Bahnbrücke in Waldershof ausgehend über Leutendorf bis zur Brotzeitstube Jakob in Rodenzenreuth.

In Leutendorf wurde eine Pause eingelegt. Unter dem Carport der Familie Reichel lud OV-Vors. Stephan Schremmer ein, Stärke für das neue Jahr zu tanken. Es gab herrlich dufauch nicht fehlen. In der Brotzeitstube Jakob warteten die Zoigl und deftigen Brotzeiten auf die Wanderer.



Zwischenstation der Dreikönigswanderung in Leutendorf mit "starken" Getränken.

Gesellig konnte die Gruppe noch einige Stunden beisammen sitzen. Stephan Schremmer stellte bei dieser Gelegentenden Glühwein und heißen Eierpunsch. Wer es lieber kühl heit das neue Jahresprogramm für 2018 vor und lud ein, an mochte, konnte sich mit einem Schnäpschen für das letzte recht vielen Veranstaltungen und Wanderungen teilzuneh-Stück Weg rüsten. Süßes als kleine Beilage durfte natürlich men. Nach Einbruch der Dunkelheit brachen alle wieder auf und machten sich auf den Weg zurück nach Waldershof und Wirtsleute schon mit frischem Kaffee und Kuchen, sowie mit freuen sich bestimmt schon auf so manch interessante Wanderung im Jahr 2018. » Gabi Greger



Marktleuthen

Mit Turnerbund im Frankenwald unterwegs

ei angenehmem Herbstwetter unternahm eine Gruppe von rund 15 wanderfreudigen Mitgliedern des Ortsvereins, zusammen mit einigen Mitgliedern des Turnerbundes Marktleuthen, eine Wanderung in den Bereich an der ehemaligen Grenze zwischen Thüringen und Bayern. In Fahrgemeinschaften ging es unter der Führung der beiden Wanderwarte Gerhard Grießhammer (FGV) und Heiko Scheuer- Die Marktleuthener Wandergruppe des FGV und TB am Wander mann (TB) zur Aussichtsplattform über dem Saaletal bei Pot- drehkreuz bei Blankenstein, wo fünf Fernwanderwege zusamtiga in Thüringen, von wo aus den Wanderern eine herrliche mentreffen. Aussicht über die Bergwelt des Thüringer und Frankenwal-Blankenberg und Blankenstein zur Besichtigung des dorti- ner Wanderfreunde hatten auf dem Rückweg auch Gelegen Besucherbergwerkes. Hier erfuhren die Ausflügler viel genheit, auf einem Teilstück einer Feldbahn mitzufahren. dingungen der Bergmänner in früheren Jahren. Anschlie- eine gelungene gemeinsame Herbstwanderung mit vielen inßend gab es bei einer Einkehr eine deftige Brotzeit, bevor es teressanten Eindrücken gewesen sei.



des geboten wurde. Von hier aus führte der Fußweg nach wieder zurück zum Ausgangspunkt ging. Die Marktleuthe-Wissenswertes über den Bergbau und die harten Arbeitsbe- Zum Abschluss waren sich alle Teilnehmer einig, dass dies

Speichersdorf

Wanderboom im Ortsverein

oll des Lobes an seine Wanderfreunde und Wanderführer beendete Wanderwart Dieter Kottwitz ein ereignisreiches Wanderjahr des Ortsvereins. Nach der Jahresabschlusswanderung setzten sie in der Tauritzmühle den krönenden Schlusspunkt der Wandersaison. In den Morgenstunden waren 37 Wanderfreunde noch einmal mit Wanderführer Alfred Höcht zu einer etwa zehn Kilometer langen Wanderung aufgebrochen. Von der Tauritzmühle aus ging Die rührige Wandergruppe bei der Tauritzmühle vor dem Aufes zunächst mit dem Bus zum Startpunkt unterhalb des Lessauer Berges. Auf dem Südrandweg führte dann die Route zurück zur Tauritzmühle. Uta Imhof sorgte dabei für eine willkommene Überraschung. Sie erwartete mit einem Glühweinstand die Wanderer kurz vor der Steinkreuzhütte zu meinschaft und war voll des Lobes angesichts des Engageeinem wärmenden Zwischenstopp. Anschließend kehrte man in die Tauritzmühle zum gemeinsamen Mittagessen und zur und dem Gemeinschaftserlebnis im Kreis Gleichgesinnter. vorweihnachtlichen Feier ein. Dabei zog man auch Bilanz, hielt Rückschau und warf auch gleich einen Blick ins Jahr 2018. Wanderwart Dieter Kottwitz konnte von 38 Tageswanderungen berichten. 508 Kilometer wurden insgesamt großen Anteil die Wanderführer im Ortsverein daran. zurückgelegt. 1006 Teilnehmer waren in Gruppen zwischen schönsten Ecken der nördlichen Oberpfalz und des östlichen Kottwitz. Neu zum Team gehört Martina Dötsch aus Göppkischen Dünenweg, so Kottwitz, bescherten den Teilneh- zum Biber beweisen Klasse und Qualität", beschloss Dieter mern vier Tagesetappen Wandergenuss vom Feinsten. Lus- Kottwitz seine Ausführungen.



bruch zur Jahresabschlusswanderung.

tig ging es auch beim Hüttenabend in Nemmersdorf zu. Kottwitz zollte seinen Wanderern Respekt für die vorbildliche Gements. Er zeigte sich beeindruckt von der tollen Stimmung Die Wanderfreunde seien auch ein festes Glied in der FGV-Kette, die den Verein und die Gemeinde als Wohlfühlgemeinde attraktiv machen. Wie er besonders betonte haben

"Ihr seid die besten Botschafter von Speicherdorf und bringt sechs bis 38 Personen unterwegs und durchstreiften die den Menschen die Natur und Gottes Schöpfung nahe", so Oberfrankens. Ein Highlight war die 62 Kilometer lange mannsbühl, die sich dreimal besonders mit Familien auf die Mehrtageswanderung im Nürnberger Land. Auf dem Frän- Wanderschaft machte. "64 Teilnehmer bei der Wanderung » Markus Brückner



Der PilzCoach - Pilze anders sehen

inder sitzen doch heutzutage nur noch vor dem Fernseher oder spielen mit ihrem Smartphone", "Die gehen ja gar nicht mehr raus, aber wir früher...". So oder ähnlich haben wir das sicher alle schon mal gehört oder gesagt. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass den Kindern heute oft nicht die Gelegenheit gegeben wird, die Natur zu erkunden. Bei meiner ehemaligen Arbeit an der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg, im Ferienprogramm in Marktredwitz oder bei den Kräuterkids in Nagel - selbst die größten "Chaoten" können sich oft auf unglaubliche Weise für Pflanzen, Tiere, aber auch Pilze begeistern, wenn man ihnen die Gelegenheit dazu gibt. Eine "analoge" Schatzsuche im Wald ist auch für heutige Kinder nicht weniger spannend als unsere damaligen Schnitzeljagden mit Löwenzahnblättern gelegt. Baumfreund all seine Sorgen und Wünsche erzählen zu können, befreit vom Stress des Alltags. Mit diesen und anderen Ideen werden Kinder ganz spielerisch an die Natur herangeführt.

Ein guter Einstieg war für mich die Ausbildung zum PilzCoach. Doch Pilz-Coach, damit können die wenigsten etwas anfangen. Dabei ist es eine sehr spannende Sache, die ich hier gerne etwas näher vorstellen möchte: Als Pilz-



Farbpalette der Natur.

Coach lernt man in einer Ausbildung, was man mit Pilzen außer essen noch alles machen kann. Wie kann ich Kinder für Pilze begeistern? Wie erkläre ich anschaulich, was genau Pilze sind? Neu für viele ist, dass man mit Pilzen zum Beispiel Stoffe oder Wolle färbt, dass man aus ihnen Papier oder Straßenkreide herstellt oder aus ihnen tolle Vogelhäuschen bauen kann.

Ich bin immer wieder überrascht, wie begeisterungsfähig gerade Kinder für das Thema Pilze sind. Als Wohnung für die kleine Waldhexe, als Schirmchen für den Fichtewichtel oder als Tanzplatz für Feen. Ganz nebenbei werden Artenkenntnis oder ökologische Zusammenhänge vermittelt. Aber das wichtigste ist, überhaupt eine Begeisterung für das Thema Pilze zu wecken.

Die Ausbildung zum PilzCoach, die dieses Jahr von Wolfgang Friese im Kräuterdorf Nagel angeboten wird, kann man einfach aus persönlichem Interesse machen oder auch, weil man das Wissen dann in der Umweltbildung mit Kindern, aber auch Erwachsenen einsetzen kann. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da im Kurs alle wichtigen Arten besprochen werden.

Wegepatenausbildung und Wanderführerfortbildung

Liebe Heimat- und Wanderfreunde, anbei die Termine zur Wegepatenausbildung und Wanderführerfortbildung.

Wegepaten - Praxiskurs 1

24.02. Wunsiedel, Haus des

FGV

Wanderführerfortbildung

16. - 18.03. Weißenstadt,

Schullandheim

Wegepaten - Praxiskurs 2 28.04. Waldsteinhaus

INFO

Dozent:

Genauere Informationen gibt es auf der Homepage der DGfM unter https://tinyurl.com/pilzcoach

Termine: 26. und 27.05.2018, 18. und 19.08.2018, 13. und

14.10.2018; Der Kurs findet immer samstags und

sonntags von 10 bis 17 Uhr statt.

Kosten: für alle drei Termine: 360 Euro

Anforderungen: Mindestalter 18 Jahre; keine Vorkenntnisse erforderlich

Teilnehmer: mindestens 10, maximal 15

Anmeldung: schriftlich, per E-Mail oder telefonisch bei:

Dr. Kristina Schröter, Ebnather Str. 4, 95697 Nagel,

Tel. 09236 3370479, E-Mail: Kristina.Schroeter@gmx.de

Wolfgang Friese, langjähriger und begeisterter Pilz-Sach-

verständiger und PilzCoach-Ausbilder



Blütenreiche Landschaft Fichtelgebirge



n großen Teilen des Fichtelgebirges sind blühende Wiesen, Böschungen oder Raine reinen Grasflächen gewichen. In unserer Kulturlandschaft fehlen immer mehr die Schmuckelemente blühender Wiesen und Raine. Selbst für das als "Immaterielles Nationales Kulturerbe" anerkannte Brunnenfest fehlen die früher das Brunnenfest bestimmenden Margeriten.

Aufgrund der fehlenden Futterpflanzen hat seit 1989 die Gesamtmasse an Insekten in Teilen Deutschlands um 76 Prozent abgenommen. 13 Prozent der fast 3.250 Schmetterlingsarten in Bayern sind im 21. Jahrhundert nicht mehr vorhanden. Häufig vorkommende Schmetterlinge haben um 90 Prozent,

oft auch bis zu 99 Prozent, abgenommen. Damit fehlt auch die Nahrungsgrundlage für viele Vögel. Den Honigbienen fehlt das dringend notwendige Blütenangebot.

Unsere alleine an monetären Parametern ausgerichtete Bewirtschaftung der Landschaft hat diese Blüten-, Insekten- und Vogelarmut entstehen lassen. Es sind nicht nur die mageren Standorte, die verschwunden sind. Auch die früheren "Allerweltswiesen", die noch vor 40 Jahren das Brunnenfest beliefert haben, sind nur noch rudimentär vorhanden. Es fehlt das Wissen, was eine Blumenwiese ist und was diese benötigt um erhalten zu werden. So werden Ansaaten mit Ackerwildkräutern als Blumenwiese verkauft. Die Auf-

düngung durch Mulchen wird heruntergespielt. Das Naturerlebnis hat durch das schleichende Wegdrängen der blütenreichen Wiesen und Rainen seinen ursprünglichen Reiz verloren. Was ist es wert, ein Grundrecht zu haben, einen Blumenstrauß aus der Natur zu pflücken, wenn es die Wiesenblumen nicht mehr gibt. Unsere Natur und Kultur ist in Gefahr. Leider arbeitet jede Berufsgruppe mit einem anders definierten Begriff der Nachhaltigkeit und fühlt sich von monetärem Erfolg bestätigt.

Der Auftrag der Bayerischen Verfassung Art.141, Abs. 1 wird nicht erfüllt: "Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Ge-





meinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts,... die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern,... die heimischen Tierund Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten."

Blütenreiche Flächen fallen dem großen Nährstoffüberfluss und einem falschen Sauberkeitsverständnis in der Landschaft zum Opfer. Eine Vielzahl an Wiesen, Rainen und Heiden ist durch einen ständigen Nährstoffentzug zu dem biotopeigenen Zustand gekommen. Viele lockere Wirtschaftswiesen wurden melioriert und aufgedüngt. Leider wird übersehen, dass das Mähgut auf den gemulchten und nicht abgeräumten Flächen Sämlinge ausdunkelt und den Boden aufdüngt. Wir müssen uns diesen Bedingungen bewusst werden und gezielt entgegen treten! Je nach Boden und Bewirtschaftung bilden sich in der Landschaft unterschiedliche Pflanzengemeinschaften heraus. So benötigt eine Margeritenwiese immer wieder offene Bodenstellen, damit sich die Margerite verjüngen kann.

Es sind viele Faktoren die diesen Blütenmangel in der Landschaft verursachen. Alle Gruppen, die an den vielen Schrauben drehen, sollen mitwirken, um die Vielfalt zu erhalten. Es geht nicht darum, Landwirte und andere Bewirtschafter an den Pranger zu stellen. Es reicht nicht, nur auf Restflächen Naturschutz zu machen. Vielmehr muss Naturschutz integriert in die Landbewirtschaftung auf breiter Fläche werden. Leider geht die Artenvielfalt viel zu wenig in die Landbewirtschaftung ein.

Die Ökologische Bildungsstätte Hohenberg möchte in Kooperation mit dem Fichtelgebirgsverein Wege aufzeigen, wie der Blütenarmut entgegen getreten werden kann. Alle einschlägigen Verbände und Kommunen und alle Interessierten sind eingeladen, das Fichtelgebirge wieder mehr erblühen zu lassen. Es ist ein Thema, das uns alle betrifft.

» Christian Kreipe



Wiesenaue mit Wiesenknöterich.

Vortragsabend am 19. April im Landratsamt Wunsiedel

Unter dem Thema "Blütenreiche Landschaft – vielfältiger Lebensraum" laden wir am Donnerstag, 19. April 2018, von 19 bis 22 Uhr, in den Großen Sitzungssaal des Landratsamts Wunsiedel, Jean-Paul-Str. 9, ein. Silvia Unger aus Burgoberbach hält Vorträge zu den Themen Blütenarmut, Insektensterben und Folgen für den Menschen unter dem Titel "Wege zu einer blühenden Landschaft – Lebensgrundlage für Pflanze, Tier und Mensch". Silvia Unger ist engagiertes Mitglied der Aktionsgemeinschaft Blühende Landschaft Westmittelfranken mit viel Erfahrung.

Klaus Schmidt aus Wunsiedel referiert über "Lebensraum durch Brache". Schmidt ist aktiver Jäger mit reicher Artenkenntnis mit erfolgreichen Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums für Niederwild und Vögel in und um das Fichtelgebirge.

Die Ausstellung "Schmetterlinge im Fichtelgebirge" des Naturparks Fichtelgebirge e.V. wird im Foyer des Landratsamtes zur Vertiefung des Themas eröffnet. Sie kann vom 19. April bis 11. Mai 2018 besichtigt werden. An dem Abend stehen die Referenten für Fragen und Diskussion zur Verfügung.





KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL

Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de

www.roth-baumeister.de



Luftbeimengungen im Fichtelgebirge

enken die Menschen im Fichtelgebirge an Luftbeimengungen, so geht der Blick etwa dreißig Jahre zurück, als Schwefeldioxid im sauren Regen für eine deutliche Schädigung unserer Wälder verantwortlich war. Ab Mitte der 1990er Jahre ist durch die Modernisierung der nordböhmischen Kohlekraftwerke die Konzentration an Schwefeldioxid für die meiste Zeit des Jahres auf einen lufthygienisch unbedenklichen Wert zurückgegangen. Die letzte Episode mit sehr hohen Schwefeldioxidkonzentrationen war zum Jahreswechsel 1996 auf 1997. Lediglich bei Ostwind im Winterhalbjahr treten heute noch vereinzelt messbare Konzentrationen auf, die vorwiegend aus Hausbrand im Gebiet Cheb und Sokolov herrühren und mit einem leichten Geruch nach "Katzendreck" an – glücklicherweise – vergangene Zeiten erinnern. Diese Werte werden seit 1985 durch die Universität Bayreuth erhoben, die seit 1995 am sogenannten Pflanzgarten nahe dem Waldstein gemessen werden.

Demgegenüber befinden sich die Konzentrationen von Stickoxiden auf weiterhin sehr hohem Niveau, was seine Ursache u. a. im Verkehr und in der Heizwärmeerzeugung hat. Es ist zwar ein leichter Rückgang der Stickoxide in den letzten zehn Jahren festzustellen, wobei derzeit noch nicht klar ist, ob dies durch die Verringerung der lokalen Quellen oder durch einen abnehmenden Transport mit dem Wind verursacht wurde. Trotzdem ist bei den aktuell auftretenden Konzentrationen die dadurch gegebene Stickstoffdüngung der Ökosysteme weiterhin extrem hoch, mit der Folge, dass dies zu einem verstärkten Wachstum der Wälder beitragen kann (Siebenstern 2017, Bd. 86, Heft 6, S. 36-37). Das Stickstoffmonoxid ist sehr kurzlebig, da es mit Ozon sehr schnell zu Stickstoffdioxid oxidiert. Es wird besonders in der Nähe von Verkehrswegen nachgewiesen, wobei die Konzentration sehr stark mit der Verkehrsdichte schwankt, d.h. höhere Konzentrationen im Berufsverkehr an Wochentagen und geringere an Sonntagen. Bodennah treten in den untersten Dezimetern auch nachweisbare Konzentrationen bedingt durch die mikrobakterielle Zersetzung im Boden auf, die mit zunehmender Entfernung vom Erdboden sehr schnell abnimmt. Demgegenüber lassen sich die Stickstoffdioxidkonzentrationen von im Mittel etwa 5 ppb (parts per billion, 5 Moleküle pro eine Milliarde Moleküle in der Luft) keinen lokalen oder regionalen Quellen zuordnen.

Stickoxide spielen als Vorläufer eine

Hochlagen des Fichtelgebirges bereits oberhalb der Inversionsschicht (Sperrschicht) liegen und daher die Ozonnachfuhr aus höheren Atmosphärenschichten im Gegensatz zu der abgetrennten Luftschicht innerhalb der Inversion erhalten bleibt und kein effektiver Ozonabbau am Erdboden stattfinden kann. Die Inversion ist sehr deutlich zu beobachten, wenn morgens beispielsweise beim Blick vom Ochsenkopf die tieferen Lagen Richtung Bayreuth unter einem dichten Dunstschleier liegen. Bei solchen Wetterlagen kön-

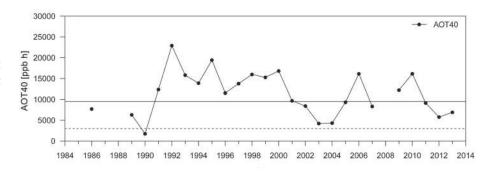


Abb. 1: AOT40-Werte für die Station Pflanzgarten. Die Line bei 9000 ppb·h sollte ab 2010 im fünfjährigen Mittel nicht mehr überschritten werden, die gestrichelte Linie bei 3000 ppb·h ab 2020.

entscheidende Rolle bei der Ozonbildung. Zusätzlich wirken auf den örtlichen Ozonhaushalt die vom Nadelwald selbst erzeugten großen Mengen flüchtiger organischer Kohlenwasserstoffe, die wir als den angenehmen Duft Fichtennadeln wahrnehmen. Stickoxide und organische Kohlenwasserstoffe sind beide Voraussetzung, dass sich bei starker Sonneneinstrahlung Ozon bilden kann. Die dadurch erhöhten Ozonkonzentrationen sind bekannt als "Sommersmog". Hinzu kommt, dass sich in den höher gelegenen Lagen im Fichtelgebirge in der Nacht - im Gegensatz zu den tieferen Ortslagen - das Ozon nicht wieder abbaut. Ursache dafür ist einerseits die Ferne zu Städten, wo lokale Stickstoffmonoxid-Quellen nachts zu einem Abbau von Ozon beitragen können, und andererseits die nächtliche Temperaturinversion der Atmosphäre, wobei die

nen deutlich über 100 ppb Ozon (100 Ozonmoleküle pro einer Milliarde Luftmoleküle) gemessen werden. Die häufig verwendete Angabe in μ g pro m³ ist im Zahlenwert etwa doppelt so groß. Diese Werte wirken sich bereits schädlich auf die Biosphäre aus und auch Menschen mit gesundheitlichen Problemen sollten starke körperliche Arbeit meiden. Gleiches gilt für sportliche Aktivitäten im Freien.

Während der jährliche Mittelwert der Ozonkonzentration bei etwa 30 ppb liegt, werden an 10 Prozent der Tage deutlich über 55 ppb gemessen. Um die Belastung der Vegetation durch Ozon zu charakterisieren, wird der sogenannte AOT40-Wert angegeben. Dieser bezeichnet die Stunden, in denen die Ozonkonzentration über 40 ppb liegt. Der AOT40-Wert wird bestimmt, indem für diese Stunden die Differenzen zwischen dem mittleren Messwert

und dem Wert 40 ppb für die einzelnen Tagstunden von 8 bis 20 Uhr MEZ aufsummiert werden. Das Bundesimmissionsschutzgesetz schreibt zwei Zielwerte für die Periode von Mai bis Juli vor, die im fünfjährigen Mittel nicht überschritten werden sollten, um Pflanzen nicht zu schädigen. Bis zum Jahr 2010 sollte der Zielwert von 9000 ppb·h (das h steht für Stunde und zeigt an, dass Stundenwerte summiert wurden) nicht überschritten werden. Bis 2020 liegt das Langzeitziel sogar bei nur 3000 ppb·h. Für die Hochlagen des Fichtelgebirges ist der Wert sicher nicht optimal geeignet, da auch in der Nacht hohe Konzentrationen vorhanden sind, die aber nicht durch den AOT40-Wert berücksichtigt werden. Zudem treten

aufgrund des Sonnenstandes fixierten Zeitraum von drei Monaten.

Dennoch kann ein geringfügiger Rückgang der Jahresmittel der Ozonkonzentrationen konstatiert werden. Möglicher Grund sind Veränderungen der Bewölkung sowohl in der Jahreszeit als auch über den jeweiligen Tagesablauf. Um die menschliche Gesundheit zu schützen, wurde für 2010 das Ziel gestellt, dass an maximal 25 Tagen im Jahr der Acht-Stunden-Mittelwert von 60 ppb nicht überschritten werden soll. Dies wurde in vielen Teilen Deutschlands verfehlt und im hohen Fichtelgebirge im besonderen Maße

Am Pflanzgarten werden neben den gasförmigen Luftbeimengungen auch

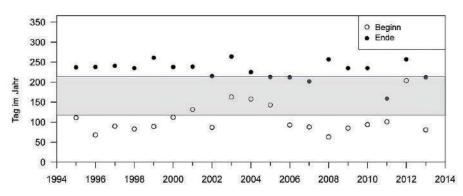


Abb. 2: Tag im Jahr (gerechnet ab 1. Januar) an dem das erste und das letzte Mal ein Stundenwert der Ozonkonzentration zwischen 8 und 20 Uhr MEZ über 40 ppb gemessen wird. Das graue Band kennzeichnet die Monate Mai bis Juli für die der Gesetzgeber davon ausgeht, dass 40 ppb häufig überschritten werden können.

im Zusammenhang mit den fortwährend steigenden Frühjahrstemperaturen (Siebenstern 2017, Bd. 86, Heft 5, S. 27-28) relevante Zeiten mit Ozonbelastung auch schon im April auf, also außerhalb der derzeitigen Festlegung des AOT40-Wertes. Damit stellen die in Abb. 1 gezeigten AOT40-Werte für einen fast 30-jährigen Zeitraum eher eine Unterschätzung der wirklichen Belastungen dar. Das im Jahr 2020 angestrebte Langzeitziel wird heute fast immer überschritten und seit Anfang der 1990er Jahre häufen sich auch die Überschreitungen des Zielwertes, der ab 2010 eingehalten werden soll. Abb. 2 zeigt für die Jahre 1995 bis 2014 den ersten und den letzten Tag im Jahr, an dem 40 ppb überschritten werden. Hier wird augenfällig, dass diese Werte deutlich zeitiger und auch noch später auftreten als in dem vom Gesetzgeber

die im Niederschlagswasser vorhandenen Bestandteile gemessen. Damit betreibt die Universität Bayreuth die einzige derartige Station in bayerischen Mittelgebirgen und die einzige in Nordbayern, wo diese sogenannte Nassdeposition gemessen wird. Die Messwerte ergeben keine spektakulären Ergebnisse und unterscheiden sich kaum von anderen Stationen im weiteren Umkreis. Dennoch ist augenfällig, dass die Konzentrationen von Natrium und Chlorid im Winter besonders hoch sind. Dies liegt am Transport von Wolkentropfen mit gelösten Meersalzen oder festen Aerosolen aus Meersalzkristallen, die schließlich als Niederschlag (im Winter vorrangig im Zusammenhang mit Tiefdruckgebieten vom Atlantik als Stauniederschlag) fallen und damit am Erdboden deponiert werden. In den Schauer- und Gewitterniederschlägen

im Sommer, deren Wasser vorwiegend bereits über dem europäischen Festland verdunstet ist, sind diese Beimengungen deutlich geringer, dafür dominiert Kalzium vorwiegend aus aufgewirbeltem Staub von trockenen Böden. Ähnliche Werte werden im Nebelwasser gefunden, doch derartige Messungen erfolgen wegen des hohen Aufwandes nur sporadisch.

starken Beeinträchtigungen durch Luftschadstoffe und insbesondere durch Schwefeldioxid gehören der Vergangenheit an. Dessen ungeachtet muss aber das Augenmerk stärker auf die Stickoxide und das Ozon gelenkt werden. Die hohen Ozonkonzentrationen im Fichtelgebirge wirken sich leider einschränkend auf den Tourismus und die Erholungspotenziale aus. So muss in Perioden mit erhöhter Ozonkonzentration von Sport mit hoher Belastung abgeraten werden. Aber auch in Kureinrichtungen sollte das Tagesprogramm hinsichtlich der körperlichen Belastungen an die aktuellen Ozonkonzentrationen angepasst werden. Aktuelle Messwerte von der Station Pflanzgarten stellt die Universität Bayreuth neben allen anderen Messgrößen im Internet kostenlos zur Verfügung. Ungeachtet der Ozonproblematik darf der gesundheitliche Effekt des Fichtelgebirges nicht unterschätzt werden. Positiv ist, dass trotz Klimawandels die Sommertemperaturen im höheren, ländlichen Fichtelgebirge im Vergleich zu den tieferen Lagen z.B. mainabwärts noch relativ niedrig sind und die Wärmebelastung gegenüber den oberfränkischen und bayerischen Städten deutlich geringer bleibt (Siebenstern 2017, Bd. 86, Heft 5, S. 27-28). Insbesondere an den heißen Sommertagen ist für gesundheitlich geschwächte Menschen ein Aufenthalt oder eine medizinische Behandlung im Fichtelgebirge unbedingt zu empfehlen. Vielleicht verlegen auch durch Hitze und Luftbelastung gestresste Städter ihren Wohnsitz ins Fichtelgebirge.

Anschrift der Autoren: Dr. habil. Johannes Lüers, Prof. Dr. Andreas Held, Prof. Dr. Thomas Foken, Universität Bayreuth, Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung, 95440 Bayreuth

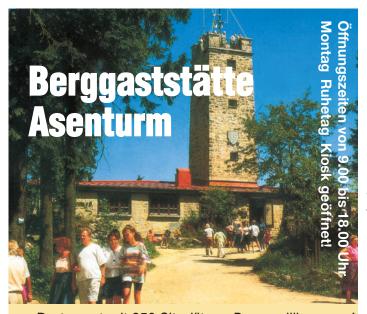


Schwarzenbach

Mit Einnahmen krankes Kind unterstützt



m 9. Dezember fand bereits zum dritten Mal die Fichtelgebirgsweihnacht in der St. Gumbertuskirche statt. Mitwirkende waren "ex aermolo" mit Edeltraut Gahn und Monika Tschernitschek, "Hofer Blech", Helmbrechtser Kirchbergsaiten und Jürgen Gahn mit Geschichten zur Weihnachtszeit. Den Besuchern wurde eine Stunde vorweihnachtlicher Frieden beschert. Dies alles gab es bei freiem Eintritt, allerdings mit der Bitte an die Zuhörer um eine Spende für ein erkranktes Kind in Schwarzenbach, um die Kosten der Behandlung zu unterstützen. Es kam ein ansehnlicher Betrag in Höhe von 500 Euro zusammen. Die Eltern haben sich bei der Spendenübergabe herzlich dafür bedankt. » Monika Saalfrank



- ⇒ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
- ⇒ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ⇒ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

> Es lädt freundlichst ein Familie Reichenberger Telefon 09276 / 252 www.asenturm.de

Bayreuth

Adventsfeier mit Ehrungen

ie Adventsfeier Anfang Dezember fand erstmalig in der Gaststätte Moosing statt. Erfreut waren wir, dass über vierzig Teilnehmer trotz starken Schneefalls die Adventsfeier besuchten. Der Saal war durch die Wirtsleute sehr schön ausgeschmückt. Georg Engl sorgte wieder für die musikalische Begleitung beim Singen von Weihnachtsliedern. Nach der Begrüßung der beiden Vorsitzenden, einigen Bekanntmachungen und dem Rückblick auf ein aktives Wanderjahr sowie einem Ausblick auf die Planungen für 2018, ging es zum gemütlichen Kaffeetrinken mit Kuchen von der Wirtin gebacken. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde das Ehepaar Renate und Erich Müller aus Bindlach geehrt. Die Ehrung der Mitglieder Karin und Hans-Otto Graupner aus Bayreuth, auch für 40 Jahre Mitgliedschaft, wurde in privatem Kreis nachgeholt. Nach einigen Gedichten und Vorträgen klang der Nachmittag gemütlich bei reger Unterhaltung aus.



Ehrung bei der Adventsfeier des OV Bayreuth für 40-jährige Mitgliedschaft, Mitte OV-Vors. Peter Gyra.



Später nachgeholt wurde die Ehrung für 40-jährige Vereinstreue von Hans-Otto und Karin Graupner.



Franken

Neubau des Holzschuppens beschäftigte Siebensternler

oll besetzt war die Siebensternhütte unseres Ortsvereins zur diesjährigen Weihnachtsfeier. Nach der musikalischen Einleitung blickte OV-Vors. Klaus Mann auf die Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr zurück. Die wichtigste Aufgabe war das Bauprojekt des Holzschuppens gewesen. Die erste Phase, der Neubau, ist abgeschlossen. Er bedankte sich bei den zahlreichen Helfern und Helferinnen. 2018 werden noch Phase II und Phase III des Umbaus an der Siebensternhütte erfolgen. Nach dem Rück- und Ausblick sowie einem gemeinsamen Lied standen Ehrungen auf dem Programm.

Gisela und Wolfgang Stäudel wurden für 50-jährige treue Mitgliedschaft im Heimatverein geehrt. Gerda Stöhr für 40 Jahre und Meinrad Fels für 25 Jahre. Nach den Ehrungen folgte ein gemütliches Beisammensein bei Glühwein und Plätzchen.

* Helene Mann



Seit 50 Jahren hält Gisela Stäudel dem Heimatverein die Treue, wofür ihr OV-Vors. Klaus Mann herzlich dankte.

Hallerstein

Jahresrückblick mit Ehrungen

er Ortsverein feierte mit vielen Mitgliedern den Abschluss des Vereinsjahres 2017 mit Ehrungen von langjährigen Mitgliedern. Nach der Begrüßung bedankte sich OV-Vors. Eduard Popp für die Unterstützung der Mitglieder, besonders bei den Mittwochswanderern. Danach gab er einen kurzen Rückblick auf das Wanderjahr 2017. Es wurden zwölf Wanderungen mit 230 Kilometern und 210 Wanderfreunden durchgeführt.

Das Gebietswandertreffen des Gebiets IV am 21. Mai mit 70 Wanderern gestaltete sich erfolgreich. Genauso die Wanderwoche mit 14 Wanderfreunden in Grainau (Zugspitzdorf) war ein super Erlebnis. Das Sommerfest 2017 war von den Ortsvereinen des Gebietes IV und den Freunden des OV sehr gut besucht.

Folgende Ehrungen konnte Eduard Popp vornehmen: Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Sieglinde und Helmut Graf, Ramona Knappe, Otto Lang, Hermann Raithel, Heidemarie Ritter und Alfred Summa ausgezeichnet. Für 40 Jahre: Erich Lang, Dieter Linhard, Helmut Schädel, Ernst Summa und Christa Werner. Für 50 Jahre: Gertrud Grosse und Christa Trautner. 60 Jahre halten Hermann Fischer und Edmund Ritter dem Heimatverein die Treue.

Lustige Gedichte wurden von Gisela Raithel vorgetragen. Musikalisch wurde dieser schöne Vereinsabend von der "Swing-Duddel-Tett" umrahmt. » Eduard Popp





Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel 0921 294-138

Tel. 0921 294-138 siegmar.dietel@kurier.tmt.de



Kirchenlamitz

Heimatfreund der ersten Stunde 70 Jahre im Verein

m Mittelpunkt eines FGV-Familienabends im Züchterheim stand die Ehrung langjähriger Mitglieder. OV-Vors. Klaus Rossner nahm die Ehrung mit Urkunden und Ehrennadeln vor. Rudolf Prell aus Bayreuth und Hedi Böhmer halten dem Ortsverein bereits 70 Jahre die Treue. Weitere Auszeichnungen gingen für 50 Jahre an Anni Fuchs, für 40 Jahre Dr. Hermann Winterling, München, und für 25 Jahre an Hans Irle.

Rudolf Prell, ein Kirchenlamitzer Urgestein, kam als Heimatfreund "der ersten Stunde" beim Wiederbeginn des Vereinslebens nach dem Zweiten Weltkrieg auf das Vereinsle- sich auch für seinen Heimatort interessiert. Noch gut erinben zu sprechen. Er selbst kam nach dem Kriegseinsatz und nern konnte sich Rudolf Prell an die großen Veranstaltungen zweijähriger Gefangenschaft 1947 in seine Heimatstadt Kir- des Fichtelgebirgsvereins in Kirchenlamitz in der Nachchenlamitz zurück. Damals war man in Kirchenlamitz be- kriegszeit. So war dem ersten Vereinsfasching im Deutschen müht, den FGV wieder mit Leben zu erfüllen. Jubilar Rudolf Haus ein großer Erfolg beschieden. Aufgeführt wurde da-Prell hat es aber 1953 nach Bayreuth verschlagen, nachdem mals mit fantasievollen Kostümen "Der Spuk am Epprechter dort einen angemessenen Job gefunden hat. Dem FGV Kir-stein". "Es kam wieder gesellschaftliches Leben in die Stadt", chenlamitz habe er jedoch weiterhin die Treue gehalten und erinnert sich der Jubilar.



Rudolf Prell wurde für 70-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet. Zu dem herausragenden Jubiläum gratulierten OV-Vors. Klaus Rossner (re.) und stellv. OV-Vors. Werner Bergmann Foto: Willi Fischer

Oberkotzau

Stimmungsvolle Adventsfeier mit Ehrungen

Musikstücken und Texten in die nötige Vorweihnachtsstim- ihrelangjährige treue Mitgliedschaft zum FGV ausgezeichnet.

ie Adventsfeier des Ortsvereins wurde wiederum von mung. Neben adventlichen Weisen kam auch der humorvolle den Waldsteinsaiten ausgestaltet. Die hochkarätige Teil des Nachmittags nicht zu kurz. Im Rahmen dieser ver-Musikgruppe versetzte die zahlreichen Besucher mit ihren gnüglichen Veranstaltung wurden zahlreiche Mitglieder für



Dem Fotografen stellten sich von li.: Werner Strößner (50 Jahre), Markus Schiller (40), Ernst Wollner (40), Thomas Groh (25), Marie-Luise Wollner (40), Carsten Haala, Sieglinde Haala (beide 40), Klaus Lörner (50), Matthias Meyer (40), OV-Vors. Rainer Sichert (50) und stellv. OV-Vors. Hans Kohlert.



Zudem wurden drei Vorstandsmitglieder für ihre verdienstvolle Tätigkeit geehrt. Christa Münchberger (li.) und Renate Kohlert erhielten das Silberne Ehrenzeichen des Fichtelgebirgsvereins, dazwischen Hans Kohlert mit der Goldenen Ehrennadel.

Oberwarmensteinach

Nikolaus und Grambus besuchten die Siebensternler

ur adventlichen Feier konnte die OV-Vors. Hermine Gö-mann begrüßen. Wie beinahe jedes Jahr spielte Horst Kastl weihnachtliche Weisen auf seiner Zither. Dazwischen trugen A. Traßl und F. Bayer heitere, aber auch nachdenkliche Texte zur Weihnachtszeit vor. In seinem Grußwort erinnerte Pfarrer OV-Vors. Hermine Göres wurde für ihren unermüdlichen Einsatz Philip, dass das größte Geschenk an die Menschen Christus im OV mit einer Schmuckkerze aus Metall beschenkt. selbst ist. Hermine Göres hob in ihrem kurzen Rückblick auf das Jahr 2017 die besonderen Veranstaltungen und aufwendigen Arbeiten hervor.

Vorausschauend auf den Winterwandertag im Januar dankte sie Reinhard Stöcker und seinem Team für die zeitraubende Vorbereitung und warb für engagierte Mitarbeit auch weiterhin.

sei. Josef Trepl bedankte sich seinerseits bei Hermine Göres mütlicher Runde.



für ihren großen Einsatz beim Führen des Ortsvereins. Ihr sei die jetzige Stabilität des Ortsvereins zu verdanken, denn sie könne immer wieder zur Mitarbeit motivieren. Als Anerkennung überreichte er eine große metallene Schmuckkerze.

Nach dem festlichen Menü, das die Wirtsleute serviert hatten, besuchte der Nikolaus mit seinem Helfer die Feier. Auch In seinem Grußwort bedankte sich auch Bürgermeister Axel er würdigte die Anstrengungen der Mitarbeiter und brachte Herrmann bei den aktiven Mitgliedern und betonte, dass der weitere Geschenke, selbstverständlich auch für die Kinder. Winterwandertag eine großartige Werbung für die Gemeinde Dem Besuch des Nikolaus' folgten noch einige Stunden in ge-» Sonja Müller

Pullenreuth

Langjährige Mitglieder geehrt

ie Weihnachtsfeier des Ortsvereins im Waldgasthof Kellermühle war wieder, wie alle Jahre, sehr gut besucht. Stellv. OV-Vors. Roland Riedl begrüßte besonders das Ehrenmitglied Hubert Spörrer und Altbürgermeister Alfons Wegmann. Den feierlichen Teil der Veranstaltung begleitete Ehrungen bei der Weihnachtsfeier (v. li.): Thomas Sticht, Gerhard Martina Nickl auf dem Akkordeon, Roswitha Spörrer und Li- und Anita Kuriczak und Alfons Wegmann. selotte Hegen sangen dazu Weihnachtslieder. Karin und Le-Erzählungen. Anschließend standen Ehrungen für langjäh- riczak, Brigitte Philbert, Eduard und Paula Michl ausgerige Vereinszugehörigkeit auf dem Programm, die Stellv. Ro- zeichnet. 50 Jahre hält Rita Spörrer dem Heimatverein die land Riedl durchführte. Für 25 Jahre wurde Monika Vollath Treue.



na Franz unterhielten die Gäste mit einigen weihnachtlichen und für 40 Jahre Alfons Wegmann, Gerhard und Anita Ku-» Alfons Wegmann





Röslau

Besinnlicher Jahresabschluss bei den Siebensternlern

in Kerzenabend beendet traditionell das Vereinsjahr des Ortsvereins, zu dem die Mitglieder in den Gasthof "Siebenstern" eingeladen wurden. OV-Vors. Angelika Hager begrüßte besonders Ehrenmitglied Siegfried Hegner und Bürgermeister Thorsten Gebhard. In ihrem Rückblick betonte die Vorsitzende, dass der Ortsverein neben dem Wandern auch noch Nordic Walking und Fahrradwandern angeboten hat. Letztere wurden gut angenommen und werden auch zukünftig auf dem Jahresprogramm stehen.

Ein Höhepunkt im Vereinsjahr war sicherlich die Beteiligung am Wiesenfestzug. Auf einem eigens hergerichteten Festwagen wurde das Ehrenmitglied Siegfried Hegner mit Gattin durch die Gemeinde zum Festplatz gefahren.

ehrten für die langjährige Vereinstreue und überreichte ih-Wächter ausgezeichnet. Werner Prell, Angela Stark, Robert Küspert, Dieter Küspert, Wolfgang Dambier, Gunther Dörsch und Beate Fisch halten dem Heimatverein schon 40 Jahre die Treue. Für 50-jährige Mitgliedschaft erhielten Gerhard Dürr, Dieter Hempel, Werner Rößler und für 60-jährige Mitgliedschaft Heinz Polster, Willi Stäudel und Reiner Tröger Ehrenurkunde und Nadel. Erika Nürnberger und Angelika Hager lasen Geschichten zur Vorweihnachtszeit vor. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, die von Bürgermeister Gebhard auf dem Akkordeon begleitet wurden, brachten den Advent in die Veranstaltung. » Franz Neumeier



Die geehrten Mitglieder mit OV-Vors. Angelika Hager (6.v.r.) und stellv. OV-Vors. Gerda Volkmann (re.).

Selb-Plößberg

"Brauchtum der Rauhnächte"



Eine große Schar an Mitgliedern konnte für die langjährige Zugehörigkeit zum Heimatverein ausgezeichnet werden. Die Ehrung nahm stellv. HV-Vors. Adrian Roßner vor.

eringsköpfe an Frauenhaar, der Bilmesschneider, das Klopfen auf Wirtshaustische oder das Austragen von Speiseresten auf den rechten Ackergrund waren Schlagworte Der Kerzenabend bietet am Jahresende neben dem ge- eines mitreißenden Vortrags "Brauchtum der Rauhnächte" sellschaftlichen Treffen zugleich den Anlass, langjährige Mit-von Adrian Roßner beim Vereinsabend des Ortsvereins. Der glieder zu ehren. Angelika Hager bedankte sich bei den Ge- stellv. Hauptvorsitzende begeisterte die zahlreichen Mitglieder äußerst humorvoll, komödiantisch und kabarettistisch. nen die Anstecknadel mit Urkunde, sowie ein Präsent vom Der Aberglaube, eher als Entwicklung eines Volksglaubens, Ortsverein. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Erika Bar- diente dem Menschen als Schutz vor Unerklärbarem: "Wenn's nickel, Monika Hübner-Stöckl, Martin Stöckl und Klaus aa nix hilft, ...es schad't aa nix". Musikalisch umrahmte Peter Rubner den Vortrag vortrefflich mit seiner Quetsch'n.

> Für langjährige Treue zum Verein konnten zahlreiche Mitglieder geehrt werden. OV-Vors. Reinhard Steeger und Stellvertreter Wolfgang Spörl bedankten sich bei den größtenteils anwesenden Jubilaren. Stefanie Bauer, Bianca und Klaus Kühnel, Irmgard und Otto Plommer, Stefanie Schwenk, Sebastian Spörl, Adelheid und Helmut Strößner, Philipp Walter sowie Ilse, Katrin, Melanie, Michael und Monika Volkmann gehören seit 25 Jahren dem FGV an. Vor 40 Jahren eingetreten sind Sieglinde und Robert Berg, Grete Dietrich, Walter Kieslich, Adelheid Landgraf, Adolf Riess und Rainer Schade. Margot und Bruno Dötsch sind bereits 50 Jahre im Selb-Plößberger Ortsverein. Vier Mitglieder erhielten für ihre besonderen Verdienste um den örtlichen FGV die entsprechenden Auszeichnungen. Das Ehrenzeichen in Bronze wurden verliehen an Margit Müller und Hermann Hupfauf. Die Nadel in Silber erhielt Heinz Volkmann und Wolfgang Spörl konnte das goldene Ehrenzeichen entgegen nehmen. » Reinhard Steeger



Für besondere Verdienste im Ortsverein erhielten vier Mitglieder die Ehrennadeln mit Urkunden von OV-Vors. Reinhard Steeger (li.) und stellv. HV-Vors. Adrian Roßner (re.).

Speichersdorf

Musiktalente füllten den großen Keller der Tauritzmühle

m Gegensatz zur Weihnachtsfeier, die mangels Beteiligung ausgesetzt wurde, strömen die Massen in den großen Keller, wenn der Ortsverein zur Nikolausfeier ruft. Der große Keller war zum Bersten gefüllt, als der Leiter der Musikschule, Michael Pöllath, seine kleinen Schüler und die vielen Gäste begrüßte. Bis an den Rand der Bühne am Boden sitzend lauschten die Kinder mit großen leuchtenden Augen den Akteuren. Der Programmauftakt lag dann auch in den Händen der Kinder der Musikalischen Früherziehung, begleitet am Klavier von Lucia Stelzer. Sie waren die kleinen Stars dieser Veranstaltung. Zusammen mit anderen jungen Künstlern zwischen sieben und 14 Jahren gestalteten sie über eine Stunde bis zur Ankunft des Nikolaus' einen besinnlichen und gemütlichen Konzertabend. Einige junge Künstler sind erst seit September in der Musikschule dabei, standen das erste Mal auf der Bühne und musizierten vor großem Publikum. Da war es dann auch überhaupt nicht schlimm, wenn mal der eine oder andere Ton nicht zu hundert Prozent getroffen wurde. Mit einem 15 Darbietungen umfassenden Konzertprogramm zeigten die kleinen Nachwuchskünstler, dass sie das weihnachtliche Liedgut schon ganz gut beherrschen. So waren mit dem Keyboard Stefanie Wolf, dem Akkordeon Elia Brehm und Felix Pickert, dem Klavier Elisa Lindenberger, Emma Lehfeld, Isabel Scheffzyk, Valentina Greim, Anastasia Baranulkin und Fabian Etterer, der Trompete Julia und Constantin Heimann dabei. Auch gab es heuer mehr junge Geigenspieler als sonst. Amelie Schmidt, Lena und Laura Hertel, Adam Mühhöfer, Lisa Barthelmann, Daniel Fries, Sophie Marie Lehnbeuter, Hannah Kipf und Jessica Sieber ließen Klassiker der Weihnachtsmusik erklingen. Umringt von Feuertonnen und Fackeln warteten schließlich Sankt Nikolaus und Knecht Rupprecht mit Weihnachtspäckchen auf die ungeduldigen strahlenden Kinderaugen.

» Markus Brückner



Mit großer Konzentration spielte Felix Pickert sein weihnachtliches Repertoire.

Beitrittserklärung



(bitte in Druckschrift	ausŢutter	1)				
□ Ortsverein						
☐ FGV-Haup	tvere	in				
Antragsteller						
Name		Vorname		Titel		
Geburtsdatum	Beruf (frei	willige Angabe)				
Straße / Hausnummer	I					
PLZ / Wohnort						
Telefon	Мо	biltelefon				
E-Mail						
Hinweise zur Mitgli Mit seiner/ihrer Unte er/sie die Ziele und i anerkennt. Mein Partner möch	erschrift l nsbeson	oestätigt der/die Ai dere die Satzung d				
Name des Partners						
Vorname des Partners						
Titel						
Geburtsdatum						
Beruf (freiwillige Angabe)						
Telefon des Partners						
Meine Kinder möch	iten auc	h Mitglied werder	n:			
Name des Kindes						
Vorname des Kindes						
Geburtsdatum						
Name des Kindes						
Vorname des Kindes						
Geburtsdatum						
Name des Kindes						
Vorname des Kindes						
Geburtsdatum						

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:
BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

- ☐ Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten
- ☐ Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein

Vollmitglied 20,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**Ehegatte 8,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**Jugendliche 6,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person 31.00 Euro

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:

Sparkasse Hochfranken IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.



Thiersheim

Weihnachtsfeier im historischen Steinhaus

A ußen war alles schneebedeckt, im Inneren der Gaststube sorgte ein alter Kamin für eine behagliche Atmosphäre. In die Gaststätte "Steinhaus", wurde zur Weihnachtsfeier des Ortsvereins eingeladen.

Das knapp 400 Jahre alte Gebäude, einst als Forsthaus der Burg Hohenberg erbaut und seit 1924 mittlerweile als Gaststätte im Betrieb, platzte förmlich aus allen Nähten, als OV-Vors. Markus Gläßel die 74 Mitglieder begrüßte. Neben einigen Wanderern, die es sich nicht nehmen ließen, von Thiersheim die gut fünf Kilometer durch verschneite Wälder zum "Steinhaus" auf sich zu nehmen, nutzte der überwiegende Teil den Bustransport zum Lokal.

Nach Kaffee und leckeren Kuchen und Torten blickte Markus Gläßel in einer Rückschau auf das abgelaufene Jahr, ehe langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Fichtelgebirgsverein geehrt wurden. Gläßel baute in die Ehrungen gut gewählte, allseits bekannte Ereignisse aus der Vergangenheit ein, so dass sich ein jeder Jubilar noch besser an sein einstiges Eintreten in den Heimatverein erinnern konnte.

Reinhard Schöffel, Ingrid Fischer und Margit Fraas wurden für jeweils 50 Jahre geehrt. Ingeborg Loch, Gabriele Geipel, Hildegard Hilpert und Herr und Frau Thomsen aus Husum blicken auf 40 Jahre und Ellen Distler auf 25 Jahre Mitgliedschaft zurück.

Gespannt lauschten die Mitglieder den Ausführungen von Fritz Meier, der bildlich und detailverliebt über die gute alte Zeit erzählte. Meier teilte mit den anwesenden Zuhörern viele seiner Erlebnisse in den zurückliegenden Jahrzehnten und stellte deutlich heraus, warum einst Attribute wie Zusammenhalt oder Freundschaft den Ausschlag gaben, in den Fichtelgebirgsverein einzutreten. Bevor das Abendessen anstand, luden die Jüngsten im Verein noch zu einer kleinen Waldweihnacht an der ca. 300 Meter entfernten Fatima-Kapelle ein. An einem dort extra geschmückten Weihnachtsbaum wurden einige Lieder gesungen und eine Weihnachtsgeschichte in Mundart verlesen, ehe es mit Fackeln wieder zurück in die warme Wirtsstube ging.



Wurden für ihre langjährige Treue zum FGV geehrt (v.li.): OV-Vors. Markus Gläßel, Fritz Meier (50 Jahre), Hartmut Dohmeier (25 Jahre), Elsbeth Gebhardt, Luise Dohmeier (25 Jahre) und stellv. OV-Vors. Irene Loch. Foto: Günter Weisser

Tröstau

Weihnachtsfeier mit Ehrung langjähriger Mitglieder

ei stilvoll gedeckten Tischen mit Weihnachtsbaum und einer wohligen Wärme im Raum feierten die Mitglieder des Ortsvereins die diesjährige Weihnachtsfeier im Golfhotel Fahrenbach. Die musikalische Ausschmückung des Abends übernahm in bewährter Weise Ute Jahreiß, die am Ende des Abends mit viel Applaus bedacht wurde. OV-Vors. Roland Horn, Gabi und Peter Lang lockerten den vorweihnachtlichen Abend mit Geschichten passend zur Jahreszeit nadel und einem Präsent des Ortsvereins geehrt. So blicken für 50-jährige Treue zum FGV Tröstau geehrt. Foto: Gabi Schelter beim Tröstauer Heimatverein Anni Köstler, Anneliese Pfeifer, Erika und Willi Reul auf 25-jährige Mitgliedschaft zurück. 40 Jahre sind dabei: Andrea Bauer, Martin Bauer, Karin für 60 Jahre Mitgliedschaft. Glühwein und Weihnachtsstol-Hepp, Thilo Köstler, Sigmund Kothe, Adelheid Pausch, Ursula und Werner Zettl. Über die Auszeichnung von 50-jähriger Mitgliedschaft freuten sich Günther Lang, Karl Ponader und



Bei der Weihnachtsfeier des FGV Tröstau konnten Mitglieder vom OV-Vorsitzenden Roland Horn (re.) und stellv. Vorsitzenden Peter Lang (li.) für ihre lange Treue zum Heimatverein ausgezeichnet werden. Die Auszeichnungen erhielten Thilo Köstler, Sigmund auf. Traditionell wurden langjährige Mitglieder mit Ehren- Kothe und Martin Bauer (v.li.). Werner Reinhardt (2.v.re.) wurde

Werner Reinhardt. Helmut Müller erhielt die Auszeichnung len rundeten den gemütlichen Abend ab. » Klaus Bauer

Weitere Bilder finden Sie unter www.fgv-troestau.com

Warmensteinach

60 Jahre Mitgliedschaft – 55 Jahre **OV-Vorsitzender**

ie Vorsitzende des Hauptvereins, Monika Saalfrank, ließ es sich nicht nehmen, aus besonderem Anlass bei unserer Jahresabschlussfeier im Freizeithaus dabei zu sein. Nach der Begrüßung des OV-Vors. Arno Herrmann lud dieser zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Im Laufe des Abends trug Arno Herrmann neue Geschichten aus Warmensteinach und der Region vor. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte Theo Knopf mit seiner Konzertina. Im weiteren Verlauf des Abends fand die Ehrung verdienter Mitglieder mit Urkunden und Anstecknadeln statt. Auf 25 Jahre Treue zum Heimatverein können Uwe Friedrich, Oliver Geier, Frank und Ilse Hauschild, Jutta Ott, Daniel und Karin Pelta, Dr. Thomas Pöhlmann und Günther Semtner zurückblicken. Für 40 Jahre Mitgliedschaft sind dies Hanna Ernst, Klaus-Dieter Ernst, Volker Nickl und Bettina Zaus.

Höhepunkt des Abends war die Ehrung des OV-Vors. Arno Herrmann und seiner Ehefrau Christl, die beide auf 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Erwähnenswert ist, dass Arno das Amt des OV-Vors. bereits seit nunmehr 55 Jahren bekleidet. Worte des Dankes sprachen die Hauptvorsitzende Monika Saalfrank, der stellv. OV-Vors. Klaus-Dieter Ernst sowie die stellv. Bürgermeisterin Hildegard Heser.

» Hildegard Heser



Im Bild ein Teil der Geehrten (v.l.n.r.): Daniel Pelta, Karin Pelta, Günther Semtner, Christl Herrmann, Arno Herrmann, Klaus-Dieter Ernst, Bettina Zaus sowie die HV Monika Saalfrank (4. v.l.).





Weißenstadt

Jahresschlussabend mit Ehrungen

ei der Jahresschlussversammlung unseres Ortsvereins konnten wir zahlreiche Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft ehren. Die Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft im FGV erhielten Sebastian Anger, Ute Anger, Irmgard Beck, Eva-Maria Gebhardt, Klaus und Karin Knies, Lotte Meyer, Anneliese und Kurt Schobert.

Für 40-jährige Treue überreichte OV-Vors. Klaus Tuchbreiter Ehrenurkunde und Anstecknadel an Gabriele Böhringer, Katrin Kilian, Elfriede Ordnung, Carolin Schmidt, Ehrungen beim OV Weißenstadt mit (v.li.) Klaus Knies, Ute Anger, Berthold Voit, Susanne Wurzel. 50 Jahre ist Horst Sichert und 60 Jahre Gertrud Herzog Mitglied im Heimatverein.



Karin Knies, OV-Vors. Klaus Tuchbreiter, stellv. OV-Vors. Friedhelm Hübner, Gertrud Herzog und Horst Sichert.



Niederlamitz

Nachruf auf Ernst Maier

er Fichtelgebirgsverein Niederlamitz trauert um sei- sangsgruppe die gesellschaftnen Ehrenvorsitzenden Ernst Maier, der uns am 3. lichen Kontakte innerhalb des Dezember 2017 verließ.

Als wir Ernst Maier vor einem Jahr, aufgrund seiner herausragenden Verdienste für unseren Ortsverein, den Titel Turmdienste auf dem Korndes Ehrenvorsitzenden verliehen haben, stellte sich die Frage, was inspiriert einen Menschen über dreieinhalb Herzen. In 30-jähriger Zusammenarbeit mit der katholi-Jahrzehnte, mit voller Hingabe einen Heimat- und Wan- schen Kirchengemeinde und den "Konnersreuther Sänderverein über eine solche Distanz zu führen? Die Antwort gern" wurde der Gottesdienst an der Schönburgwarte, allauf diese Frage kann nur mit einer tief verinnerlichten Hei- jährlich am Himmelfahrtstag, zu einem besonderen Ermatliebe für sein Fichtelgebirge zu deuten sein.

Seine Mitgliedschaft in unserem Ortsverein bestand seit 1972. Als er 1981, nach einem Jahr als Wanderwart, das Amt des 1. Obmannes übernahm, ahnte er wohl selbst nicht, dass er diese Tätigkeit 35 Jahre lang ausüben würde. Dass monischen Landschaft, in sozialer Gemeinschaft, ein probates Mittel für Stressabbau und seelische Selbstfindung ist, erkannte er sehr schnell. Diese Erkenntnis setzte er durch die Organisation zahlreicher Wanderwochen in amt" gewürdigt. Deutschlands schönsten Naturlandschaften in sichtbares Handeln um.

Seine Idee war es auch, durch die Gründung einer Ge-

Vereines zu vertiefen.

Die Organisation berg lag ihm besonders am

lebnis.

Sein pragmatischer Führungsstil und seine volkstümlichen, manchmal auch mit einer gewissen Ironie gepaarten, Redebeiträge fanden immer wieder große Beachtung.

Der Fichtelgebirgsverein verlieh ihm, als Ausdruck das Wandern und die Begegnungen in einer freien, har- höchster Anerkennung seiner Leistungen, im März 2017 den "Goldenen Siebenstern". Sein ehrenamtliches Engagement wurde außerdem mit dem "Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehren-

> Unsere Gedanken werden ihn auf seiner letzten großen Wanderung in ehrender Weise begleiten.

> > » Die Vorstandschaft des OV Niederlamitz



Bad Berneck

Vorsitzender Günter Grießhammer jetzt **Ehrenmitglied**

ach einem schwierigen Jahr ist dem Ortsverein eine umfangreiche Neustrukturierung gelungen: Seit diesem Jahr führt ein Quartett an der Spitze den Verein – vier Vorstände für unterschiedliche Aufgaben.

Das Organisationsreferat fällt in den Aufgabenbereich von Peter Müller, der auch durch die Jahresversammlung führte und den langjährigen Vorsitzenden Günter Grießhammer mit dem Titel der Ehrenmitgliedschaft im OV überraschte.Weiter wurden langjährige Mitglieder geehrt. Unter ihnen auch Hans-Jürgen Schatz, ein mit Bad Berneck sehr verbundener langjähriger Gast. Peter Müller erinnerte daran, dass etliche Sitzungen notwendig waren, um die neue Struktur vorzubereiten. 2. Bürgermeister Alexander Popp überbrachte ein Grußwort der Stadt und ging auf die Neustrukturierung des Vereins ein. Der Abend war eine bunte Mischung aus Musik, Lesungen von Hans-Jürgen Schatz, einem geschichtlichen Rückblick von Jürgen Gahn. Für die musikalische Begleitung war das Rotmaintrio verantwortlich.

zogen. Die Jugend-, Kinder- und Familienarbeit blieb immer die geplante Steinbrucherweiterung zeigte er sich sehr endas Amt des 1. Vorsitzenden. In seiner 20-jährigen Vorsitzendentätigkeit hatte er mehrere Sternwanderungen organisiert sowie im Rahmen des Deutschen Wandertages in Wunsiedel im Jahre 2002 die Festveranstaltung in Bad Berneck "50 Jahre Gründung der Deutschen Wanderjugend in



Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung mit 2. Bgm. Alexander Popp (li.), dem neuen Ehrenmitglied Günter Grießhammer und Hans-Jürgen Schatz (Mitte), mit Organisationsreferenten Peter Müller (re.), sowie einem Teil der geehrten Mitglieder.

Bad Berneck" ermöglicht und mitorganisiert. Der "Prinz-Rupprecht-Turm" wurde zum 100-jährigen Bestehen im Jahr Herausragend im Ehrungsblock war die Würdigung von 2001 einer Generalsanierung unterzogen und für die nächs-Günter Grießhammer. Er trat 1967 in den FGV Bad Berneck ten Jahrzehnte wieder fit gemacht. Der Sonnentempel und ein und fühlte sich bereits ab 1969 zur Jugendarbeit hinge- das "Steinerne Brückla" wurden erneuert. Und auch gegen sein Anliegen. 1975 wurde er zum Markierungs- bzw. We- gagiert. Überregional war er im Wandergebiet III wechselgewart gewählt. Nach fast zehnjähriger Tätigkeit folgte dann weise als einer der drei Sprecher tätig. Aufgrund seiner jahr-1984 die Ernennung zum 2. Obmann. 1996 übernahm er zehntelangen Verdienste erhielt er nicht nur eine Urkunde zur 50-jährigen Mitgliedschaft, sondern auch die Ehrenmitgliedswürde des OV Bad Berneck überreicht. » Judas/Popp

> Das vielfältige Wanderprogramm der Ortsgruppe ist unter www.fgv-badberneck.de einsehbar.



Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtel-Fränkische Schweiz bieten intakte Natur-Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Skiabfahrtspisten, Mountainbike-Downhill-Strecken schwebebahnen. den den einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganz-

jahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de, Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com, Internet: www.fraenkische-schweiz.com



Hohenberg

Abschlussfahrt nach Pilsen

tatt zu einer obligatorischen Weihnachtsfeier lädt der Ortsverein seine Mitglieder seit mehr als 20 Jahren zu einer Städtefahrt mit Besichtigung und abschließendem Besuch des dortigen Weihnachtsmarktes ein. So konnten wir viele idyllisch ausgerichtete Märkte im Umkreis von ca. 200 Kilometern kennenlernen. In diesem Jahr war die westböhmische Europastadt Pilsen Ziel unserer Reise. Der Bus war bis zum letzten Platz besetzt, die Laune gut, das Wetter der Jahreszeit entsprechend, aber trocken. Die Führung begann im Renaissance-Rathaus mit der Erklärung des historischen Stadtkerns anhand eines 3D-Modells. Ein Spaziergang durch das Stadtzentrum schloss sich an. Der Platz der Republik, einer der größten Marktplätze Europas, geziert vom vergoldeten Brunnen, die St.-Bartholomäus-Kathedrale mit dem höchsten Kirchturm Tschechiens, die große Synagoge, eine der fünf größten weltweit, das Franziskanerkloster mit der Kirche Maria Himmelfahrt, eines der ältesten Gebäude Pilsens, und nicht zuletzt der Gartenring, eine Promenadenallee, die auf den Grundsteinen der Stadtmauer in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand, erklärte uns unsere Führerin ausführlich. Der Weihnachtsmarkt, der ungefähr die Hälfte des Marktplatzes belegte und mit böhmischen Spezialitäten und Schmankerln aufwartete, wurde ausgiebig besucht. Der tschechische Glühwein, aus Nürnberg importiert, schmeckte vorzüglich, aber auch das Pilsner Bier, das die Stadt weltweit bekannt machte und für viele das beste Bier überhaupt » Werner Friedel



Die Hohenberger Siebensternler während der Stadtführung.



Speichersdorf

Neuer Vorsitzender und Ehrungen



Mit seinem Nachfolger Dieter Kottwitz (re.) zeichnete der bisherige OV-Vors. Erwin Dromann (li.) langjährige Mitglieder für ihre Verdienste und Treue zum Heimatverein aus.

ie Mitglieder sprachen bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins dem bisherigen Stellvertreter und Wanderwart Dieter Kottwitz einstimmig das Vertrauen als zukünftiger OV-Vorsitzender aus. Er löst damit Erwin Dromann an der Spitze des OV ab. Der bisherige Vorsitzende bleibt dem Verein als stellv. OV-Vors. erhalten. Sein Stellvertreteramt stellte auch Kulturreferent Rainer Prischenk zur Verfügung. Dies übernimmt FGV-Baureferent Franc Dierl. Für Hannelore Kottwitz führt künftig Andreas Bender die Kasse.

"Es war eine schöne, angenehme und freundschaftliche Zusammenarbeit", hatte Dromann seine vierjährige Amtsperiode zusammengefasst. Als Meilensteine wertete er die Neuausrichtung des Vorstandes mit vier Stellvertretern, die Sanierung und den Anbau der Tauritzmühle sowie die nun gegebene Klarheit bei den Eigentumsverhältnissen.

Dromann würdigte den ehemaligen Bauamtsleiter Rudolf Busch, den Haidenaaber Unternehmer Norbert Veigl, Bürgermeister Manfred Porsch und Orchesterleiter Norbert Lodes, die maßgeblich am Aufbau der Tauritzmühle und ihrer Abteilungen mitgewirkt haben. Für besonderes Engagement erhielt zudem Markus Kolbeck die Bronzene Ehrennadel. Seit 20 Jahren gehört er zu den tragenden Säulen im Hintergrund.

Mit Urkunde, Nadel und einem frischen Tauritzmühlenbrot zeichnete der scheidende OV-Vors. für 40 Jahre Mitgliedschaft aus: Harald Bittermann, Markus Brückner, Frank Egli, Klaus Engelbrecht, Wilma Feulner, Gabi und Gerhard Frenzel, Sigrid und Manfred Koch, Helmut Krauss, Jürgen, Werner und Hermann Küffner, Evi und Peter Lindenberger, Heidi und Horst Reichenberger, Helmut Schertel, Hannelore Schrödel, Ingrid Sendelbeck, Anita und Hermann Stark sowie Josef Wegmann. Die Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Monika und Klaus Fröhlich, Richard König und Lisa und Günter Weinreich.

Tröstau

Interessanter Einblick in die Arbeit der Feuerwehr

eder weiß, wenn Not am Mann ist, sind die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren zur Stelle. Doch wie läuft ein Einsatz ab und wie sieht das Rettungssystem aus? Und wie sieht das Innenleben eines Feuerwehrfahrzeugs aus? Diesen Fragen gingen die Mitglieder des Mit viel Stolz zeigten Kommandant Harald Sattler, Jugendwart Ortsvereins bei ihrer Abschlusswanderung auf den Grund. Micheal Sattler und Feuerwehrfrau Isabella Groschwitz die bes-Kommandant Harald Sattler von der Freiwilligen Feuerwehr Tröstau zeigte sich seinerseits erfreut, dass sich Vereine für die Arbeit der Feuerwehren interessieren. Bereitwillig zeigte ler berichtete, dass derzeit 30 Kinder bei den "Feuerkids" der Sattler die Ausstattung der drei Feuerwehrautos, wo jeder gestattet", scherzte Harald Sattler. Jugendwart Michael Satt- stattung des Gerätehauses.



tens gepflegten Feuerwehrautos den Tröstauer Siebensternlern.

Wehr angemeldet sind. Einmal im Monat wird auf spieleri-Zentimeter freier Raum mit Werkzeugen, Schläuchen und sche Weise den Kindern das Rettungswesen nahegebracht. Rettungsutensilien belegt ist. Neben den Rettungsgeräten Auch wenn nicht alle bei der Stange bleiben, so sehen die führen die beiden großen Autos Wassertanks mit 1000 Li- Feuerwehrler in Tröstau hoffnungsvoll in die Zukunft. Nach tern bzw. 2000 Litern mit. Das dritte Auto wird zur Beförde- der Besichtigung der Autos stellte Kommandant Sattler den rung der Feuerwehrleute zum Einsatzort und als Komman- Wanderern noch das Feuerwehrhaus vor. In dem finden die dozentrale benutzt. "Gesamt gesehen ist ein Feuerwehrauto Schulungsabende aller Altersgruppen statt. Auch ein eine rollende Werkzeugkiste, für jede Art von Rettung aus- Schlauchturm mit Schlauchwaschanlage gehört zur Aus-» Klaus Bauer

Warmensteinach

Rund um Speinshart gut aufgehoben

eit mehr als 35 Jahren unternimmt der Ortsverein seine Jahresabschlusswanderung in das Gebiet um Kloster Speinshart. Dabei wurde u.a. das weithin bekannte Wurzelmuseum in Tremmersdorf besichtigt mit immer neuen Exponaten. Der Heimatforscher und Besitzer des Wurzelmuseums, Bernd Donhauser, stand uns sehr oft bei unseren Wanderungen als kundiger Wanderführer zur Verfügung. Für das Maria Mayer und überreichte drei Bücher über Warmenleibliche Wohl unserer Gruppen sorgte in all den Jahren die steinach. Er stellte in seinem Grußwort die hervorragende At-Herrmann bedankte sich bei den Wirtsleuten Wolfgang und Fischspezialitäten in den Mittelpunkt.





Gastwirtsfamilie Mayer vom Süßenweiher. OV-Vors. Arno mosphäre, die gute Bedienung und die ausgezeichneten » Manfred Röthel



- Orthopädische Maßschuhe Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen



Buchempfehlungen

Rainer H. Schmeissner (Hrg.)

Steinkreuzforschung Sammelband Nr. 42



Sie sind geheimnisvolle Zeugen aus alter Zeit, stehen an Altstraßen oder mitten im Gelände: Steinkreuze und Kreuzsteine, mit oder ohne Einkerbungen oder Buchstaben. Sie sind Kulturzeugen aus längst vergangenen Zeiten, haben einen realen Hintergrund oder der Volksmund erzählt eine unheimliche Geschichte. Die Sammelbände des Herausgebers bieten seit Jahrzehnten interessante Studien der deutschen und europäischen Flurdenkmalforschung. Im neuen Band wird aus dem Fichtelgebirge der Trompeterstein im Hallersteiner Forst, die Raumetengrüner und Schloppner Wart bei Kirchenlamitz und die Bayreuther Stadtgrenzsäulen beschrieben.

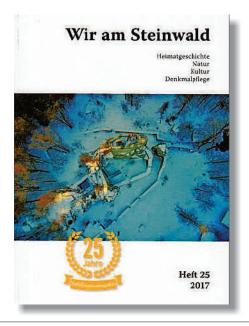
Steinkreuzforschung-Sammelband Nr. 42/2017, 156 Seiten mit vielen SW-Fotos, Herausgeber: Privatverlag Rainer H. Schmeissner, Prüfeninger Str. 109 A, 93049 Regensburg; country.ideals@gmx.de

Gesellschaft Steinwaldia Pullenreuth e.V.

Wir am Steinwald

Der neue Band ist der 25. Jubiläumsband und wieder angefüllt mit sehr interessanten Beiträgen aus dem südlichen Fichtelgebirge, der Steinwaldregion. Da wird u.a. über die Reformation in Erbendorf, der "Klausenkirche" bei Dechantsees, über das Kösseinebad in Waldershof und über die Luchsin, die nun ein Jahr im Steinwald lebt, berichtet. Wir erfahren von der naturnahen Waldwirtschaft im Steinwald und dem Vermessungssignal auf der Burgruine Weißenstein. Interessant sind die Ausführungen über Planung und Bau der Fichtelgebirgsbahn zwischen Kirchenlaibach und Marktredwitz, über das Verbrechen der kopflosen Veronika, Mundartgedichte runden den Inhalt ab. Ein Schlagwortregister aller Buchausgaben unter www.steinwaldia.de, Link Veröffentlichungen.

ISBN 978-3-947247-04-2, Verlag Eckhard Bodner, Pressath; 264 Seiten mit vielen Fotos, Preis 12,90 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel oder Verlag Bodner



V. Schimpff/H. Stark (Hrg.)

Fränkische Forschungen

Im Band 1 der Schriftenreihe werden elf Beiträge zur Geschichte Oberfrankens und seiner Nachbargebiete, beginnend vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, veröffentlicht. Besonders interessant ist der Beitrag von Harald Stark über die Giech'schen Familiensammlungen in Schloss Thurnau. Ines Spazier schreibt über die Grafen von Henneberg und das Reichsgut am Obermain bei den Bauphasen der Burg Henneberg. Günter Dippold führt zu den Anfängen der Kulmbacher Brauindustrie.

ISBN 978-3-95741-072-6 Verlag Beier & Beran, Verlag für archäologische Fachliteratur, Thomas-Müntzer-Straße 103, 08134 Langenweißbach, Preis: 24,50 EUR; Bezugsquelle: Verlag oder Buchhandel

Historischer Verein für Oberfranken e.V. (Hrg.)

Archiv für Geschichte von Oberfranken

Der Historische Verein hat seinen 97. Jahresband herausgegeben, der auf 439 Seiten wieder eine Fülle interessanter Aufsätze beinhaltet. Speziell aus dem Fichtelgebirge berichtet Edith Kalbskopf über den Markt Redwitz (Marktredwitz), wie er bayerisch wurde, Barbara Zöller über das Mariengärtlein an der Schloßkirche in Bayreuth und Helmut-Eberhard Paulus über die Hofgarten-Eremitage zu Bayreuth. Das gesamte Inhaltsverzeichnis der bisher erschienen Bände seit 1828 findet man unter www.hvo.franken.org/jahrbuch/

Einzelbände kosten für Nichtmitglieder 30 Euro und können bestellt werden bei Historischer Verein für Oberfranken, Postfach 110263, 95421 Bayreuth

Magazintipp

Ferienwandern 2018

Das Magazin Ferienwandern 2018 informiert über rund 40 Wanderregionen, 250 geführte Wanderungen und über 100 wanderfreundliche Unterkünfte. Es bietet alle Informationen für einen wundervollen Wanderurlaub. Ein Schwerpunkt des neuen Magazins ist "regionaler Genuss".

Viele der in Ferienwandern 2018 dargestellten Regionen, Wanderungen und Unterkünfte thematisieren das Jahresthema 2018 des Deutschen Wanderverbands (DWV) "Wandern und regionaler Genuss".

Viel Platz haben im aktuellen Magazin die Qualitätsregionen "Wanderbares Deutschland". So zeigt eine imposante Fotostrecke zu Beginn, wie sehr sich die Landschaften dort für Touren lohnen. Traditionell stellt Ferienwandern den kommenden Deutschen Wandertag vor, der 2018 in Lippe mit der Wandertagshauptstadt Detmold stattfindet. Ein weiteres Thema im Magazin ist der Tag des Wanderns am 14. Mai. Aushängeschild von Ferienwandern ist auch in diesem Jahr die Beschreibung geführter, buchbarer Wanderungen. Auch hier dreht sich die ein oder andere Tour um das Thema Kulinarik. Dazu kommen viele DWV-Gesundheitswanderungen. Die wanderfreundlichen Unterkünfte runden das Magazin ab.

» Jens Kuhr



Zu bekommen ist das Magazin in der FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel, Theresienstraße 2 zu den üblichen Geschäftszeiten, oder beim Deutschen Wanderverband, Kleine Rosenstraße 1-3, 34117 Kassel, Tel. (05 61) 9 38 73-0, Fax: (05 61) 9 38 73-10, E-Mail: info@wanderverband.de bzw. online über unseren Büchershop auf www.wanderbares-deutschland.de



Die Natur erhalten. Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater -

Kanzlei Wunsiedel:

Am Bahnhof 1 95632 Wunsiedel Tel.: 09232/99100 Kanzlei Bischofsgrün:

Hauptstraße 17 95493 Bischofsgrün

Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:

Lindenweg 11 95676 Wiesau Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt Ullrich Wietasch

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt Peter Träger

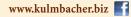








KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.







Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klimaund Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH

Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55